Jagd und Naturschutz

April 2013
JAHRGANG 23
Heft 46

Einladung zur Ordentlichen Mitgliederversammlung 2013

Termine unter: www.jagd-regensburg.de

LANDESJAGDVERBAND BAYERN e.V.
BEZIRKSVERBAND REGENSBURG e.V.

Anerkannter Naturschutzverband

Schutzpreis für Nichtmitglieder 2,00 €

Abb. zeigt Sonderausstattung.

In über 60 Jahren sammelt man einiges an Erfahrung. Die Summe dieses Wissens: der aktuelle Land Rover Defender. Bereit für jede Aufgabe, souverän in jeder Situation – und unübertroffen vielseitig. Auch dann, wenn aus Spaß einmal Ernst wird.

AUTOMOBILE
DÜNNES

Dünnes Automobile Land Rover
Walhalla Allee 20 • 93059 Regensburg
Tel. 0941 49088-22 • Fax 0941 49088-55
www.duennes.de
landrover@duennes.fsoc.de

LAND ROVER
GO BEYOND
NEUE HORIZONTE ENTDECKEN

Kraftstoffverbrauch für den Defender 110 Station Wagon 2,2 Liter TD4 in l/100 km kombiniert 11,1; innerorts 13,6; außerorts 9,7. CO_2-Emission: kombiniert 295 g/km. Die Angaben wurden ermittelt nach den vorgeschriebenen Messverfahren RL 80/1268/EWG.

Inhalt

Einladung zur Mitgliederversammlung 2013 4

Im Visier 5
Hubertus Mühlig, 1. Vorsitzender

Untere Jagdbehörde 6–9
Karl Frank

Behördenwegweiser der Stadt Regensburg 10

Schießsportzentrum Bockenberg 11

Jagdpächterwechsel in Mintraching 11

Schießmannschaft des BJV Regensburg 12

Schwarzwildprojekt Nittenau 13

Treue-Nadel für langjährige Mitgliedschaft 14

Wir gratulieren zum Geburtstag 15

Schwerpunkt Schwarzwild 16
Gerhard Schmautz

Jagen auch anderswo 18–19
Manfred Gold

Wir stellen vor: HG Viehhausen 20–21
Hubertus Strauß / Maria Heidinger

Kochkurs in der HG Wörth 22

Fuchswochen Jägerstammtisch „Walba“ 23
Christian Freundorfer

Jungwildrettung vor dem Mähtod 24
Alois Frank

Falkner Bläsergruppe Regensburg e.V. 25

Jagdgeschichte: Der Blitzschlag-Bock 26–29
Dr. Otto Spanner

Revierübergreifende Schwarzwildbejagung 30
Christian Freundorfer

Hundekurs und Brauchbarkeitsprüfung 31
Klaus Wiesner

Es-Parforcehornbläser Laabertal-Regensburg 32
Gisela Mosbach

Bläsergruppen der Kreisgruppe Regensburg ... 32

Wir trauern um Franz Büechl sen. 33
Jürgen Matejka

Des Jägers Glück kennt kein Verweilen 33

Aufruf der Geschäftsstelle: Mehrfachsendungen 33

Aufruf der Geschäftsstelle: Datenaktualisierung 33

Wildküche: Ragout vom Oberpfälzer Hirsch 34

Aufruf der Redaktion

Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Ihnen vorliegende Mitgliederzeitung lebt von den Beiträgen der Mitglieder. Für die nächste Ausgabe unseres Heftes „Jagd und Naturschutz“, die im Herbst erscheinen wird, benötigen wir noch ein Titelbild, Anregungen, Berichte und Werbeanzeigen.

Bitte setzen Sie sich direkt mit mir (Tel. 09 41 / 5 99 95 27, e-mail: info@gebhard-trachten.de), oder mit der Geschäftsstelle in Verbindung.

Waidmannsheil wünscht Ihnen Ihr A. Gebhard, Redaktion „Jagd & Naturschutz“

BJV-Mitgliederausweis im Internet unter www.jagd-regensburg.de oder in der Geschäftsstelle

Titelbild: Schwarzstorch. (Ciconia nigra) ist vom Aussterben bedroht. Feuchte, große und urige Waldflächen sind sein Habitat. Er wird bis 110 cm groß. Zugvogel der in Afrika überwintert. Foto M. Gold (c)

So erreichen Sie uns:

Geschäftsstelle und Ausbildungszentrum:
Im Gewerbepark D 30, I. Stock
93059 Regensburg
Telefon: 09 41 / 2 45 84
Telefax: 09 41 / 2 80 26 24
e-mail: bjv-regensburg@t-online.de
Internet: www.jagd-regensburg.de

Wann erreichen Sie uns?

Ihr Ansprechpartner in der BJV-Geschäftsstelle:
Maria Heidinger
jeweils Mittwoch und Donnerstag
von 09.00 Uhr bis 12.30 Uhr

Impressum:

Herausgegeben von: Bezirksjagdverband Regensburg e.V. im Landesjagdverband Bayern e.V.

Vorsitz: Oberst a.D. Hubertus Mühlig

Geschäftsstelle: Im Gewerbepark D 30, 93059 Regensburg
Telefon: 09 41 / 2 45 84
Telefax: 09 41 / 2 80 26 24
E-Mail: bjv-regensburg@t-online.de
Internet: www.jagd-regensburg.de

Redaktion/Layout: Armin Gebhard, Regensburg

Satz/Repro/Layout: Richard Hofmeister, Saxberg

Druck: Aumüller Druck GmbH & Co. KG, Regensburg

Wichtig ! Unter www.jagd-regensburg.de können Sie kostenfrei einen Newsletter abonnieren, der Sie automatisch über aktuelle Termine informiert! **Wichtig !**

Antrag auf Mitgliedschaft im BJV unter www.jagd-regensburg.de

EINLADUNG

Der Bezirksjagdverband Regensburg e.V. lädt Sie für

Freitag, den 12. April 2013

zur Ordentlichen Mitgliederversammlung 2013

in den Saal der
Brauereigaststätte „Prößlbräu“ am Adlersberg

recht herzlich ein.

Beginn der Veranstaltung ist 19.30 Uhr

* * *

Tagesordnung:

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Hubertus Mühlig
Totengedenken
Grußworte
Lagebericht der Kreisgruppe, 1. Vorsitzender
Bericht des Schatzmeisters
Bericht des Kassenprüfers und Entlastung des Vorstandes
für seine Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr
Bekanntgabe der Abschusszahlen durch den Kreisjagdberater
Abstimmung zur Satzungsänderung
Verschiedenes, Wünsche, Anträge
Ehrungen verdienter Mitglieder

Die Veranstaltung wird umrahmt von der
BJV-Parforcehornbläsergruppe Regensburg

* * *

**Anträge an die Mitgliederversammlung, auch zur Tagesordnung,
haben schriftlich, bis spätestens zum 04.04.2013,
bei der Geschäftsstelle Im Gewerbepark D 30, in 93059 Regensburg, vorzuliegen!**

Hubertus Mühlig,
1. Vorsitzender

Liebe Jägerinnen und Jäger!

„Abgeballert: Jäger sind wütend auf Staatsforsten“, so lautete die Schlagzeile in der MZ. Burglengenfelder Jäger empörten sich über die hohen Abschusszahlen von Rehwild auf den staatlichen Drückjagden und forderten das Einstellen der Bejagung auf das Rehwild ab dem 1. Dezember.

Der verantwortliche Forstamtsleiter Verron hielt dagegen, dass auf 12 Drückjagden 149 Rehe und 101 Stück Schwarzwild geschossen wurden. Die Rehe seien nur Beifang bei diesen Jagden. Im Focus stünde das Schwarzwild.

Mit diesem Artikel wurde ein schon seit Jahren bestehendes Grundübel der Jagd auch in unserem Landkreis angesprochen. Früher war man froh, wenn man mit seinem Revier an den Staatsforst angrenzte. Der dortige Wald war sozusagen die Wildkammer für alle Feldreviere.

Heute ist es umgekehrt. Bloß keine gemeinsame Grenze mit dem Staatsforst! Die hohen Abschusszahlen dort wirken sich negativ auf die Feldreviere aus. Ein von Feldern umgebener Staatsforst kann nicht leergeschossen werden. Aus den Feldern zieht das Rehwild im Herbst und Winter wegen Nahrungsangebot und Deckung in die Wälder. Dort wird es dann zur Strecke gebracht.

Aus diesem Dilemma kommen wir nur dann heraus, wenn endlich die Abschussvorgaben für Rehwild in den Staatsforsten gesenkt werden. Eine Abschussquote von 12-15 Rehen und mehr pro 100 ha kann auf Dauer nur auf Kosten des Rehbestandes in den Feldrevieren erfüllt werden.

Hier erwarten wir Jäger mehr Einsicht von den Staatsforstämtern.

Bei der Festlegung der Abschusszahlen muss die Gesamtlage, also nicht nur die des Staatsforstes, sondern die Interessen aller berücksichtigt werden.

Das kann nur im Gespräch miteinander erreicht werden!

Beim Festlegen der Abschusszahlen in diesem Jahr sollte das zum Wohle aller angegangen werden.

Auf der anderen Seite sollten wir Feldjäger der Staatsforstverwaltung dafür dankbar sein, dass sie die Drückjagden durchführt. 101 Stück Schwarzwild sind ein großartiger Erfolg, der den Feldrevieren zu Gute kommt. Denn hier entsteht der kostenträchtige Wildschaden. Schwarzwild ist nun einmal das „Problemwild“. Sein Bestand ist auf einen ertragbaren Umfang zu begrenzen. Dazu brauchen wir die Drückjagden in den Staatsforsten, auch im Dezember und Januar.

Wenn auf diesen Jagden zusätzlich Rehwild freigegeben ist, können wir das nicht verhindern. Aber jeder von uns, der eingeladen ist, kann für sich entscheiden, ob er das Reh schießt oder den Finger gerade lässt!

Wir, die eingeladenen Jäger sind es, die für die Anzahl der Rehe auf der Strecke verantwortlich sind. Bevor wir also den Schwarzen Peter dem Staatsforst zuschieben, sollten wir uns selbst überprüfen.

Also noch einmal:

- runter mit den hohen Abschussvorgaben für das Rehwild
- Drückjagden ja
- Persönliche Entscheidung ob Rehabschuss
- Insgesamt die Forderung an alle, den Rehabschuss früh zu beenden. Das gilt für das Rotwild, also sollte es auch für unser Rehwild gelten.

Mit Waidmannsheil
Ihr

Hubertus Mühlig
1. Vorsitzender

Untere Jagdbehörde

Karl Frank

Liebe Jägerinnen und Jäger,

schon im letzten Heft habe ich über das Urteil des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte (EGMR) vom Juni 2012 berichtet (Untersagung der Jagdausübung aus Gewissensgründen). In der Zwischenzeit gibt es eine weitere Gerichtsentscheidung dazu, die wieder viele überrascht hat (siehe z. B. Landwirtschaftliches Wochenblatt vom Februar 2013: „Jagdverbot sorgt für Wirbel"). Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat in einem Eilverfahren entschieden, dass es unzumutbar sein kann, wenn ein Grundstückseigentümer die Jagd auf seinen Flächen dulden muss, obwohl er sie aus Gewissensgründen ablehnt. Zusätzlich wurde eine Verpflichtung zum (anteiligen) Wildschadensersatz verneint, wenn Wild von seinem Grundstück ausgehend Schäden verursacht. Es handelt sich nach Angaben des BayVGH um „eine vorläufige Regelung zugunsten des Antragstellers, um die Fortdauer des Verstoßes gegen die Europäische Menschenrechtskonvention abzuwenden."

Im Landkreis Regensburg haben wir zwischenzeitlich zwei weitere Anfragen wegen einer Befreiung erhalten (bayernweit sind es derzeit gut 20 Anträge). Es ist noch völlig offen, wie intensiv sich das künftig entwickeln wird. Die Reaktionen der Jäger und auch von Seiten der Jagdgenossenschaften und Interessenverbände gehen daher auch weit auseinander. Sie reichen von „wird schon nicht so schlimm" bis „Zerreißprobe", die Verunsicherung ist groß.

Derzeit wird am Entwurf eines Änderungsgesetzes zum Bundesjagdgesetz gearbeitet. Es soll noch vor der Bundestagswahl erlassen werden. Im Einzelnen sind hauptsächlich folgende Regelungen vorgesehen:

- Ausweisung der Verbotsflächen als „befriedete Bezirke"
- Entscheidung wird von der unteren Jagdbehörde auf Antrag des Grundeigentümers getroffen
- die Gewissensgründe bzw. ethischen Motive müssen glaubhaft gemacht werden (das ist nicht möglich, wenn der Antragsteller selbst Jagdscheininhaber ist oder auf zugepachteten Flächen die Jagd duldet)
- Anhörung aller Beteiligten ist erforderlich (Jagdgenossenschaft, Jagdpächter)
- Abwägung aller Belange (Gewissensgründe einerseits, Interessen an Jagdausübung/Wildschadensvermeidung/Wildseuchen andererseits)
- Ruhen der Jagd erst ab dem Ende des laufenden Jagdpachtvertrages (soweit zumutbar)
- Wildschadensersatz ist für Schäden an Grundstücken in befriedeten Bezirken nicht zu leisten
- Wildfolge in den befriedeten Bezirk hinein ist aus Gründen des Tierschutzes zulässig (Information des Eigentümers erforderlich)
- Aneignungsrecht steht dem Revierinhaber zu
- Der Eigentümer eines befriedeten Bezirks ist nicht Mitglied der Jagdgenossenschaft, hat dann also auch keine Mitwirkungsrechte und keinen Auszahlungsanspruch mehr.

Ob alle Regelungen so kommen, bleibt abzuwarten. Es steckt jedenfalls viel juristischer und jagdlicher Zündstoff in einigen dieser Themen!

Aktuelle Informationen in Kurzform

Neue Vordrucke

Die neuen Formulare für die anstehende Abschussplanung und die Streckenlisten haben wir vor einiger Zeit versandt. Sie sind auch auf der homepage des Landwirtschaftsministeriums veröffentlicht (siehe http://www.forst.bayern.de/jagd/jagdrecht/index.php).

Bei Bedarf können Sie die Vordrucke auch direkt bei mir anfordern.

Bitte achten Sie darauf, künftig keine alten Vordrucke mehr zu verwenden.

Die abgestimmten Abschusspläne und die Streckenlisten für das vergangen Jagdjahr sind bis spätestens zum 10. April 2013 bei mir vorzulegen. Die Hegegemeinschaftsleiter sammeln sie bei den Hegeschauen ein und geben sie nach Auswertung an mich weiter. Bei der Abschussplanung haben die Hegegemeinschaften eine Mitwirkungspflicht (Abschusshöhe, Ausgleich zwischen einzelnen Revieren).

Abschussplanung

Die Verbissbelastung ist in vielen Revieren dank Ihrer gezielten und ernsthaften Bemühungen deutlich zurückgegangen. Die Strategie, die wir zusammen mit dem Jagdbeirat und den Jagdgenossenschaften in den letzten Jahren verfolgt haben, hat sich damit offenkundig bewährt – und darüber bin ich sehr erleichtert! Mittlerweile haben wir für unsere Art der Problembewältigung (Revierbegänge, Vereinbarungen mit den Jagdgenossenschaften bzw. einzelnen Waldbesitzern, Reduzierung der Verbissbelastung über verschiedene Bejagungsmodelle anstatt pauschaler Abschusserhöhungen) auch den Segen unseres Landwirtschaftsministers erhalten! Es geht also in der bewährten Form weiter.

Hinweise für das Erstellen der Abschussplanvorschläge finden Sie auf der Rückseite des amtlichen Vordrucks. Sie können mich aber auch jederzeit gerne anrufen, um sich dabei beraten zu lassen.

Sollten Abschusspläne den gesetzlichen Vorgaben nicht entsprechen, werden die Beteiligten von mir angeschrieben, um Nachbesserungen zu erarbeiten.

Jagdzeitverlängerung Rehwild

Aufgrund der deutlich gesunkenen Verbissbelastungen hatten wir im Januar dieses Jahres insgesamt nur fünf Schonzeitaufhebungen (ein Antrag wurde abgelehnt). Bei allen Verfahren waren zu hoher Verbiss und die Vereinbarungen mit den Waldbesitzern der Anlass für die Ausnahmen.

Die aktuelle Diskussion um die Rehwildbejagung im Januar fließt in die Bewertungen selbstverständlich ein. Wir haben deswegen keinen einzigen Antrag zugelassen, der nur wegen „Nichterfüllung der Abschusszahlen“ gestellt worden war. Zudem wurden alle Erlaubnisse auf Kitze und Schmalrehe beschränkt, Drückjagden wurden in dieser Zeit nicht zugelassen:

Falls notwendig, können ab Mitte April wieder Schonzeitaufhebungen für Rehböcke zugelassen werden. Dies setzt aber erhebliche Probleme mit Fegeschäden in forstlichen Kulturen voraus und soll innerhalb des Reviers örtlich und zahlenmäßig beschränkt bleiben.

Brennpunkt Schwarzwild

Das Projekt des Bayerischen Bauernverbandes zur Entwicklung von Konzepten zur Wildschadensvermeidung und Reduktion der Schwarzwildbestände geht mittlerweile ins dritte Jahr und auch wir verfolgen die Entwicklungen in Nittenau mit großem Interesse. Was aus meiner Sicht am wichtigsten daran ist, ist nicht die Verwendung von Nachtzielgeräten (der Bund

zeigt momentan kein aktives Interesse an einer Änderung des Waffengesetzes oder des Jagdgesetzes um deren Verwendung allgemein zuzulassen). Interessant sind vielmehr die vielfältigen Formen der Zusammenarbeit der Jäger untereinander (z.B. revierübergreifende Drückjagden und andere Bejagungskonzepte) und mit den betroffenen Landwirten. Gerade letzteres ist oft ausschlaggebend für den Erfolg der jagdlichen Bemühungen – und auch für die gute Verpachtbarkeit der Reviere aus Sicht der Jagdgenossen.

Auch meine Erfahrung ist: wo die Zusammenarbeit funktioniert und eine hohe Bereitschaft der Landwirte zur Mitwirkung besteht, lassen sich die Probleme am besten bewältigen. Dafür mache ich daher auch Werbung bei den Jagdversammlungen – und stoße noch viel zu häufig auf taube Ohren. Das Entwicklungspotential hier ist groß!

Viele detaillierte Informationen zum Projekt finden Sie z. B. Unter

http://www.lwf.bayern.de/wald-und-gesellschaft/wissenstransfer-waldpaedagogik/oeffentlichkeitsarbeit/43347/index.php

Jagdpachtverträge

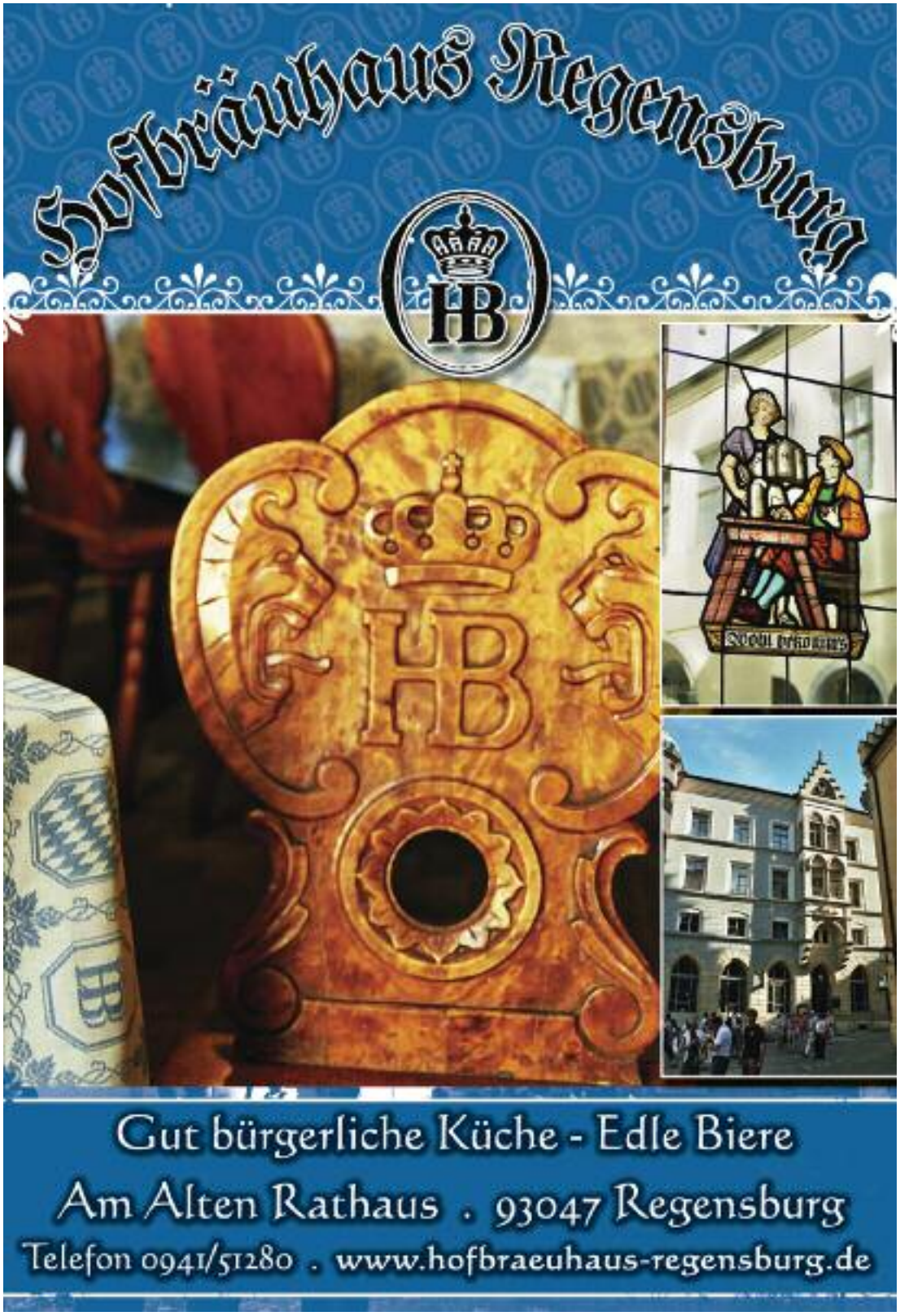
Bitte denken Sie daran, dass Sie neu abgeschlossene und auch verlängerte Jagdpachtverträge in Ihren Jagdschein eintragen lassen müssen. Hintergrund sind die Prüfung der Jagdpachtfähigkeit und der gesetzlichen Pachtobergrenze (1.000 ha). Außerdem haben Sie damit stets den Nachweis über Ihr Jagdausübungsrecht und das Recht, Schusswaffen zu führen, wenn Sie mal kontrolliert werden sollten.

Jagdkataster

Jagdverpachtung und Abschussplanung sollten immer wieder mal Anlass dafür sein, zusammen mit dem Jagdvorsteher oder Eigenjagdbesitzer die aktuelle Größe eines Jagdreviers zu überprüfen.

Es ist eine Daueraufgabe von mir, auf die Aktualisierung der Jagdkataster und der Reviergrenzen hinzuwirken. Viele Unterlagen der Jagdgenossenschaften sind da leider schon recht alt und eigentlich kaum mehr brauchbar. Es lohnt sich aber und ist in der Zwischenzeit auch gar nicht mehr so teuer, das in Zusammenarbeit mit dem Vermessungsamt zu tun. Seit kurzem bietet auch der Bauernverband die Erstellung digitaler Jagdkataster an. Nachfragen lohnt sich!

Angemerkt: In letzter Zeit häufen sich bei mir mal wieder Beschwerden und Nachfragen wegen Grenzkonflikten unter Reviernachbarn. Auch das ließe sich mit aktuellem Kartenmaterial (und etwas gutem Willen) vermeiden, denn: ein Stück Wild im fremden Revier zu fangen oder zu erlegen und über die Reviergrenze zu ziehen oder auch anfüttern in größerem Ausmaß ist kein Kavaliers-



delikt! Jagdwilderei und sonstige Grenzverletzungen sind für einen Jäger so ziemlich das Schlimmste, was er tun kann. Wer sich im Sinne der Waidgerechtigkeit und im Umgang mit anderen Naturnutzern (Stichwort Freizeitdruck) anständig verhält, braucht auch keine Imagekampagnen.

Jagdabgabe

Die Jagdabgabe, die vor kurzem mal wieder intensiver hinterfragt wurde, ist eine freiwillige Abgabe der Jägerschaft an den Freistaat Bayern. Grundlage für diese Freiwilligkeit ist eine Vereinbarung der Jagdverbände mit dem Staat. Sie wird von der unteren Jagdbehörde bei der Erteilung/Verlängerung des Jagdscheins erhoben (wird auf Ihren Kostenrechnungen und im Jagdschein separat ausgewiesen) und als zweckgebundene Einnahme vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten verwaltet. Die Jagdabgabe dient der Förderung des Jagdwesens. Gefördert werden im Benehmen mit dem Landesjagdverband Bayern e.V. und nach Anhörung des Jagdbeirates der obersten Jagdbehörde:

- Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensgrundlagen des Wildes und zur Erforschung der Lebens- und Umweltbedingungen der Wildarten
- Erforschung von Möglichkeiten zur Verhütung von Wildschäden
- das Berufsjägerwesen
- die Errichtung und den Betrieb von Muster- und Lehrrevieren

Das jährliche Aufkommen in Bayern liegt bei ca. 1,3 Millionen Euro. Aus dem Landkreis Regensburg führen wir pro Jahr einen Betrag von ca. 26.000,– € ab (2012: 26.835,– €).

Munitionsbesitz

Aus aktuellem Anlass möchte ich noch mal auf die Rechtslage hinweisen:

Beachten Sie bitte, dass der Besitz von Langwaffenmunition immer einen gültigen Jagdschein voraussetzt. Erwerbs- und Besitzberechtigung werden regelmäßig nicht in die Waffenbesitzkarte eingetragen. Zum einen ist das rechtlich nicht notwendig, zum anderen kostet es Gebühren (25,– € für den ersten Eintrag, 12,50 € für jeden weiteren).

Haben Sie aktuell keinen Jagdschein gelöst, ist der Besitz von Schusswaffen in der Regel kein Problem. Allerdings stellt der weitere Besitz von Munition ein Vergehen (Straftat) dar! Wir empfehlen Ihnen deshalb, in solchen Fällen die Munition entweder einem anderen Berechtigten zu überlassen oder eine Munitionsbesitzberechtigung in der Waffenbesitzkarte eintragen zu lassen. Hierfür ist dann aber eine kurze plausible Begründung erforderlich (Bedürfnis). Das ist auch so in der neuen Verwaltungsvorschrift zum Waffengesetz geregelt. Zum Nachlesen:

http://www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwvbund_05032012_BMJKM5.htm (unter Nr. 13.5).

Der Artikel in der PIRSCH 02/2013, Seite 42 und 43 hat da leider auch bei uns für Missverständnisse gesorgt – obwohl ich seit Jahren auf die Situation hinweise. Der Beitrag ist schon recht aggressiv gehalten und gibt außerdem die Rechtslage nicht korrekt wieder – auch wenn der dort beschriebene Bezugsfall allerdings etwas seltsam ist.

Falls Sie dazu Fragen haben, können Sie sich jederzeit gerne an mich oder meine Mitarbeiter wenden. Ihre Zufriedenheit ist uns lieber als der Vorwurf der Rechtsbeugung (auch wenn der mit einem Fragezeichen versehen ist …).

Sichere Aufbewahrung von Schusswaffen – Nachweise, Kontrollen

Die sichere Aufbewahrung von Schusswaffen in Tresoren ist uns von allen Waffenbesitzern nachzuweisen. Nachdem uns noch immer nicht alle Belege aus der Jägerschaft vorliegen, muss ich diesen Hinweis auch in dieser Ausgabe nochmals anbringen.

Wir haben jetzt über 215 Kontrollen bei Waffenbesitzern durchgeführt und bei den aktiven Sportschützen und Jägern bisher keine schwerwiegenden Verstöße festgestellt. Neben der Überprüfung ist uns daher weiterhin die fachkundige und zuverlässige Beratung wichtig!

Abgabe von Schusswaffen

Im Zusammenhang mit den Aufforderungen, Nachweise zur sicheren Aufbewahrung vorzulegen stellt sich bei Altbesitzern recht häufig die Frage, wohin mit alten Waffen, wenn sich ein Tresor nicht mehr lohnt.

Wir nehmen die Altwaffen und Munition ohne weiteres zur Verwertung entgegen. Im Jahr 2012 haben wir insgesamt 800 Stück an das Landeskriminalamt abgegeben.

Bei eingetragenen Schusswaffen ist das gar kein Problem, auch entstehen keine Kosten. Bei Schusswaffen, die bisher nicht in Waffenbesitzkarten erfasst waren, die aber nachvollziehbar aus Altbesitz stammen (also vom Besitzer bis zum Jahr 1972 erworben wurden) und bei Fundwaffen ist das aber auch der Regelfall. Zur Absicherung vergleichen wir die Daten allerdings mit dem Sachfahndungsbestand bei der Polizei.

Waffen selber zu vernichten oder z.B. über den Hausmüll zu entsorgen, ist nach heutiger Rechtslage nicht mehr zulässig.

Nationales Waffenregister

Wir arbeiten seit einiger Zeit mit dem Nationalen Waffenregister. Der Aufwand dafür ist noch immer deutlich höher als vorher. Das System lässt bei der Datenerfassung keine Lücken mehr zu. Waffen können daher nur noch aus- oder eingetragen werden, wenn die vollständigen Daten dazu vorliegen (Art der Waffe, Kaliber, Überlasser/Erwerber mit voller Adresse). Sollten Sie diese nicht dabei haben, könnten wir die Vorgänge nicht bearbeiten und Sie müssten nochmals kommen.

Ob das Nationale Waffenregister ein „Quantensprung für die Sicherheit“ (MZ vom 20.11.2012) ist, überlassen wir mal der Bewertung derer, die dazu berufen sind.

Wir jedenfalls haben jetzt bessere Auswertungsmöglichkeiten. Deswegen auch mal kurz ein Blick in die Statistik (Stand Februar 2013):

Zahl der Waffenbesitzer im Landkreis Regensburg	6.325
davon Jäger:	1.378
Sportschützen	1.819
Sammler	28
Altbesitz/Erben	3.100

Gesamtzahl der registrierten Waffen	28.300
davon im Besitz von	
Jägern	10.000
Sportschützen	9.500
Sammlern	1.800
Altbesitz/Erben	7.000

Und so erreichen Sie uns:

Karl Frank:	0941/4009	- 311
Alexandra Wolf:		- 408
Stefan Bleicher:		- 630
Stefan Faltenbacher:		- 310
Gertraud Viehmann: (nur Donnerstag und Freitag)		- 317
Telefax:		- 480

Internet: landkreis-regensburg.de

e-mail: waffen-jagd@landratsamt-regensburg.de

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag	**08.00 Uhr - 12.00 Uhr**
Montag u. Dienstag	**13.00 Uhr - 15.30 Uhr**
Donnerstag	**13.00 Uhr - 17.30 Uhr**

sowie nach Vereinbarung

Jagd- und Waffenrecht

Jagdscheinausstellung, Jagdscheinverlängerung:

Amt für Umwelt-, Natur und Verbraucherschutz
Minoritenweg 8-10, 93047 Regensburg

Öffnungszeiten:

Mo – Mi u. Fr:	8.30 – 12.00 Uhr
Do:	8.30 – 13.00 Uhr
	15.00 – 17.30 Uhr

Ansprechpartner:

Frau Menzel, Zimmer Nr. 138
Tel.: 0941 / 507-3312

Herr Langosch, Zimmer Nr. 140
Tel.: 0941 / 507-3314

Frau Schäffer, Zimmer Nr. 149
Tel.: 0941 / 507-1713

Waffenbesitzkarte, Eintragungen:

Amt für öffentliche Sicherheit und Ordnung
Johann-Hösl-Str. 11, 93053 Regensburg

Öffnungszeiten:

Mo – Mi u. Fr.:	8.00 – 12.00 Uhr
Do.:	8.00 – 13.00 Uhr
	15.00 – 17.30 Uhr

Ansprechpartner:

Frau Schmid, Zimmer Nr. 102
Tel.: 0941 / 507-1326

Stadt Regensburg
Amt für öffentliche Ordnung
und Straßenverkehr

STADT REGENSBURG

Gebühren gemäß § 80 WaffG i. V. m. §§ 1, 9, 10, 11, 12, 13 und 14 VwKostG
sowie Art. 5 Abs. 1 KG i. V. m. Kostenverzeichnis

Neuausstellung WBK mit Ersteintrag

Ohne Prüfungen	Mit allen Prüfungen	Nur Zuverlässigkeit	Nur Bedürfnis
☐ 30,- €	☐ grün, gelb: 80,- € ☐ rot: 130,- €	☐ 40,- €	☐ grün, gelb: 60,- € ☐ rot: 100,- €

Eintrag in vorhandene WBK

Ohne Prüfungen	Mit allen Prüfungen	Nur Zuverlässigkeit	Nur Bedürfnis
☐ 22,50,- €	☐ grün, gelb: 60,- € ☐ rot: 90,- €	☐ 30,- €	☐ grün, gelb: 45,- € ☐ rot: 70,- €

Eintrag aufgrund eines Voreintrags
erste erworbene Waffe in der jeweiligen WBK: 15,- €

Anzahl der weiteren Waffen: (je weitere Waffe 7,50 €) = insgesamt

Austrag aus WBK
erste ausgetragene Waffe in der jeweiligen WBK: 10,- €

Anzahl der weiteren Waffen: (je weitere Waffe 7,50 €) = insgesamt

Munitionserwerb

Mit Bedürfnisprüfung	Ohne Bedürfnisprüfung
☐ 40,- €	☐ 25,- €
Anzahl der weiteren Waffen: (je weitere Waffe 20,- €) = insgesamt	Anzahl der weiteren Waffen: (je weitere Waffe 10,50 €) = insgesamt

Europäischer Feuerwaffenpass (ohne Ersteintrag)

Ausstellung	Verlängerung	Ein- oder Austragung
☐ 50,- €	☐ 15,- €	☐ 16,- € Anzahl der weiteren Waffen: _____ (je weitere Waffe 7,50 €) = insgesamt _____

Kleiner Waffenschein ☐ 75,- €

Partner mit Profil

Zahlreiche Auszeichnungen und mehrere Global Players auf der Kundenliste dokumentieren: Unter Deutschlands Druckereien spielt Aumüller in der ersten Liga. Wichtige Erfolgsfaktoren sind die kompromisslose Qualitätsphilosophie, der top-moderne Maschinenpark und die erstklassig eingespielte Mannschaft. Mehr dazu im Internet unter www.aumueller-druck.de.

Aumüller Druck Regensburg
Weißenseer Straße 2
93055 Regensburg
www.aumueller-druck.de

Schießsportzentrum Bockenberg

Jagdliches Schießsportzentrum Bockenberg

Eine Initiative des BJV Regensburg in Kooperation mit Waffen Obermeier OHG als Betreiber.
Die Schießanlage Bockenberg wurde in den letzten Jahren in vielen Bereichen modernisiert und bündelt für gestandene Jäger und Jungjäger gleichermaßen weit reichende Ressourcen jagdlicher Schießsporteinrichtungen und Dienstleistungen an einem Ort unter professioneller Führung.

Folgende Schießstände und Einrichtungen werden geboten:

3 Sektionen für das Flintenschießen
jagdlich Trap
olympisch Trap (15 Maschinen Stand)
jagdlich Trap / (Jungjägerübungsstand)
Skeet jagdlich und sportlich
Jagdparcours (z. Zt. 20 Maschinen)
3 Sektionen für Büchsenschießen
Laufender Keiler mit elektronischer Trefferanzeige (50m)
100m Bahnen Büchse (8 Stück)
Schießkino (neue Einrichtung seit 2011)
Terminvereinbarung zwingend erforderlich

Einrichtungen

Jägerhaus mit 30 Sitzplätzen und überdachtem Freisitz mit weiteren 100 Sitzplätzen. Bewirtschaftet am Wochenende – kleinere Essen und Getränke – moderne Sanitäranlagen.

Dienstleistungen

Individuelles Training für Flinte und Büchse mit professionellem Schießtrainer im Einzelunterricht oder für Kleingruppen (2-5 Personen) als Halb- oder Ganztageskurse buchbar.

(Buchungsanfragen bezüglich Individualunterricht bitte direkt an CPSA Senior Coach Gregor Schmidt-Colberg 09131/50524 oder 0151/18409135). Betreuung von Gruppenveranstaltungen nach speziellen Anforderungen für Jagdschulen, Ausbildungsvereine, Hegeringe und andere jagdlich orientierte Gruppen.

Öffnungszeiten:

Flinten- und Büchsenstände:
Mittwoch und Freitag 12-18 Uhr Samstag 9 -17 Uhr
Sonntag 9-12 Uhr nach Vereinbarung. Andere Tage nach Vereinbarung.

Schießkino

Die Nutzung des Schießkinos ist nur nach tel. Vorbestellung möglich.

Webseiten:

Schießstand	www.bockenberg.com
Waffen und Munition	www.waffenobermeier.de
Individualtraining	www.flintenschuetze.de

Anfahrt: Navigationseingabe – Ort: Bad Abbach – Strasse: Bockenberg –

Jagd- und Schießsport Obermeier
Gingkofen 4, 94333 Geiselhöring

Tel.: 0 94 23 / 29 07 · Fax.: 0 94 23 / 39 77
www.waffenobermeier.de · info@waffenobermeier.de

Jagdpächterwechsel in Mintraching

Mintraching. (lbl) Zur Neuvergabe des Mintrachinger Jagdreviers trafen sich die Jagdgenossen in der Grundschulen-Aula. Der bisherige Pächter Karl Brückl wurde bestätigt, Hans Holzer jun. folgte seinem Vater im Pachtvertrag nach und anstelle von Bert Linner gaben die Genossen Andreas Stierstorfer den Zuschlag.

Im Vorfeld hatten die Revierpächter die Vorstandschaft um eine Aufteilung des Reviers in Jagdbögen gebeten, so dass eine Verlängerung des bestehenden, gemeinsamen Pachtvertrages nicht möglich war; jeder der neuen Pächter sollte einen eigenen Pachtvertrag erhalten. In weiser Voraussicht hatte der Jagdvorstand das umfangreiche Thema der Neuverpachtung aus der letzten, vor 14 Tagen abgehaltenen Jagdversammlung herausgehalten und hierfür ein eigenes Treffen anberaumt. So trafen sich also etwa 70 Jagdgenossen und die Bieter, um dieses Thema abzuarbeiten. Der Jagdvorstand um Hans Pflamminger hatte sich mit Fachbereichsleiter Karl Frank von der unteren Jagdbehörde im Landratsamt einen versierten Helfer an die Seite geholt, der routiniert durch die Wahlgänge führte. Schriftführer Franz Allmeier hatte für die Versammlung die Entscheidungssituation in einer Präsentation zusammengefasst. Zunächst galt es, die Aufteilung des knapp 1.600 ha großen Reviers zu beschließen. Hier kam man mit großer Mehrheit überein, vier Teile an drei Bewerber in gleich großen Teilen zu vergeben. Für den Revierteil 1 (Feldbogen südwestlich von Mintraching) erhielt Hans Holzer jun. in Nachfolge seines Vaters mit 82 Stimmen und 1014,38 ha Fläche den Zuschlag. Bogen 2 (nördlicher Teil Mintrachinger Holz bis Rosenhoferstr.) blieb mit 83 Stimmen und 1019,52 ha bei Karl Brückl. Für Revier 3 (südlicher Teil Mintrachinger Holz bis Schwaighof und Feldbogen Rempelkofen/Lerchenfeld) lagen zwei Angebote vor. Hier entschieden sich die Jagdgenossen deutlich gegen den bisherigen Mitpächter Bert Linner (30 Stimmen, 315,20 ha) und für den neuen Bewerber Andreas Stierstorfer (57 Stimmen, 734 ha). Dieser tritt somit zeitverzögert in die Fußstapfen seines Großvaters, Transportunternehmer Willi Geser, der bis zu seinem Tod im Jahre 2000 über viele Jahre hinweg die Mintrachinger Jagd gepachtet hatte.

BJV Schießmannschaft

Kalendar 2013 für Bayern

Wettkampf- und Trainingskalender der Schießmannschaft

Interessenten bitte melden bei Christian Fuhrmann, Tel. 0173 8902180

02.03.2013

Wettkampfe | Tr. Bockenberg

März 2013		April 2013		Mai 2013		Juni 2013		Juli 2013		August 2013		September 2013	
01 Fr		01 Mo	Ostermontag	01 Mi	Maiteintag	01 Sa	Gk. Großgerd.	01 Mo		01 Do		01 So	
02 Sa		02 Di		02 Do		02 So		02 Di		02 Fr		02 Mo	
03 So		03 Mi		03 Fr		03 Mo		03 Mi		03 Sa		03 Di	
04 Mo		04 Do		04 Sa	Schw.Amerd.	04 Di		04 Do		04 So		04 Mi	
05 Di		05 Fr		05 So		05 Mi		05 Fr		05 Mo		05 Do	
06 Mi		06 Sa		06 Mo		06 Do		06 Sa		06 Di		06 Fr	
07 Do		07 So		07 Di		07 Fr		07 So		07 Mi		07 Sa	
08 Fr		08 Mo		08 Mi		08 Sa	Ufr. Amerd.	08 Mo		08 Do		08 So	
09 Sa		09 Di		09 Do	Chr. Himmel.	09 So		09 Di		09 Fr		09 Mo	
10 So		10 Mi		10 Fr		10 Mo		10 Mi		10 Sa		10 Di	
11 Mo		11 Do		11 Sa	Tr. Bockenberg	11 Di		11 Do		11 So		11 Mi	
12 Di		12 Fr		12 So		12 Mi		12 Fr		12 Mo		12 Do	
13 Mi		13 Sa		13 Mo		13 Do		13 Sa	Tr. Bockenberg	13 Di		13 Fr	Gr. Landesch. Amerd.
14 Do		14 So		14 Di		14 Fr		14 So		14 Mi		14 Sa	
15 Fr		15 Mo		15 Mi		15 So	Opf./Nb Bo berg	15 Mo		15 Do	Mark Himmelfahrt	15 So	
16 Sa		16 Di		16 Do		16 Mo		16 Di		16 Fr		16 Mo	
17 So		17 Mi		17 Fr		17 Mo		17 Mi		17 Sa		17 Di	
18 Mo		18 Do		18 Sa		18 Di		18 Do		18 So		18 Mi	
19 Di		19 Fr		19 So	Pfingstsonntag	19 Mi		19 Fr	B. Meisterschi. Amerd.	19 Mo		19 Do	
20 Mi		20 Sa		20 Mo	Pfingstmontag	20 Do		20 Sa		20 Di		20 Fr	
21 Do		21 So		21 Di		21 Fr		21 So		21 Mi		21 Sa	
22 Fr		22 Mo		22 Mi		22 Sa		22 Mo		22 Do		22 So	
23 Sa	Ocb Unterdll	23 Di		23 Do		23 So		23 Di		23 Fr		23 Mo	
24 So		24 Mi		24 Fr		24 Mo		24 Mi		24 Sa		24 Di	
25 Mo		25 Do		25 Sa		25 Di		25 Do		25 So		25 Mi	
26 Di		26 Fr		26 So		26 Mi		26 Fr		26 Mo		26 Do	
27 Mi		27 Sa	Mtr. Hanladen	27 Mo		27 Do		27 Sa		27 Di		27 Fr	
28 Do		28 So		28 Di		28 Fr		28 So		28 Mi		28 Sa	
29 Fr	Karfreitag	29 Mo		29 Mi		29 Sa	Tr. Bockenberg	29 Mo		29 Do		29 So	
30 Sa		30 Di		30 Do	Fronleichnam	30 So		30 Di		30 Fr		30 Mo	
31 So	Ostersonntag			31 Fr				31 Mi		31 Sa			

Schwarzwildprojekt Nittenau

BJV-Pressemitteilung (Pressestelle des Bayerischen Jagdverbandes vom 7. März 2012)

BJV-Präsident Prof. Dr. Jürgen Vocke begrüßt die Initiative der Nittenauer Jägerschaft zum Management des Schwarzwildes: Alle Betroffenen ziehen in Nittenau an einem Strang.

(Nittenau) Das Schwarzwildprojekt Nittenau findet im Rahmen des Pilotprojektes „Brennpunkt Schwarzwild – Projekt zur Entwicklung innovativer regionaler Konzepte" statt. Das Koordinierungsteam vor Ort bringt alle Beteiligten – Jäger, Landwirte, Waldbesitzer und Staatsforst – an einen Tisch, um die örtlich beste Lösung zum Umgang mit Schwarzwild gemeinschaftlich zu finden.
Das Projekt „Brennpunkt Schwarzwild" wurde vom Bayerischen Bauernverband initiiert, um die Bayerischen Jäger besser bei der Jagd auf das Schwarzwild zu unterstützen. Es wird allein von den Bayerischen Jägerinnen und Jägern mit ca. 340.000 Euro aus dem Aufkommen über die Jagdabgabe finanziert.
Das örtliche Projekt umfasst verschiedene Ansätze: von revierübergreifenden Jagden bis hin zu den dringend notwendigen Schussschneisen und neuen Kirr-Konzepten – alle Beteiligten müssen ihrer Verantwortung im Umgang mit der Natur nachkommen.
Um sich zu den Ergebnissen des Projektes „Brennpunkt Schwarzwild" zu informieren, besuchte BJV-Präsident Prof. Dr. Jürgen Vocke, MdL a.D. zusammen mit dem oberpfälzischen BJV-Bezirksvorsitzenden und BJV-Vizepräsidenten Dr. Günter Baumer auf Einladung des 1. Vorsitzenden des Jägervereinigung Nittenau, Herrn Otto Storbeck, eine Sitzung der Projektgruppe.

Hintergrundinformationen:
Im Bayerischen Jagdverband (BJV) befasst man sich schon seit Jahren in Fachausschüssen und Projektgruppen mit der effektiven und nachhaltigen Schwarzwildbejagung. Das Know-how wird zudem aktiv von den Mitgliedern des BJV in den Kreisgruppen und vielen Schwarzwildarbeitskreisen umgesetzt und produziert.
Dass die Jäger des BJV unermüdlich nach weiteren Möglichkeiten einer absolut wirkungsvollen Schwarzwildbejagung suchen, demonstriert hervorragend die Jägervereinigung Nittenau. Sie bringt ihr jagdliches Fachwissen in das Pilotprojekt „Brennpunkt Schwarzwild" ein.

Im Rahmen dieses Projektes wird hierbei auch auf der Grundlage eines Beschlusses des Bayerischen Landtages die Verwendung von Nachtzielgeräten getestet. Dieser Versuch hat noch keine abschließenden Ergebnisse erbracht und bleibt daher noch abzuwarten. Es gibt jedoch bereits bewährte Jagdmethoden um Schwarzwild effektiv zur Strecke zu bringen. Einzeljagd, Sammelansitze und revierübergreifende Drückjagden professionell organisiert und tierschutzgerecht durchgeführt haben nachweislich zur erfolgreichen Schwarzwildbejagung geführt. Der probeweise Einsatz der Nachtzielgeräte im Rahmen des Projekts zur Erlangung neuer Erkenntnisse wurde allgemein begrüßt.

Service & Kompetenz rund um die Waffe

Sicherheits-Kontroll-Check
bis 1. Mai 2013
nur 35,– €

- Prüfen Zielfernrohr auf Schußfestigkeit und Paralaxe
- Prüfen Montage auf Festigkeit
- Prüfen Schäftung auf Sitz
- Lauf chemisch Reinigen
- Einschießen ohne Munition

Ihre Büchsenmachermeisterwerkstatt
Anton Kuchenreuter KG
93413 Cham, Fuhrmannstr. 9, 09971/1506
92224 Amberg, Untere Nabburgerstr. 16, 09621/23521
www.kuchenreuter.com
kuchenreuter@gmx.de

Treue-Nadel

In Anerkennung langjähriger Verbands-Zugehörigkeit verleihen wir die Treue-Nadel des Bayerischen Jagdverbandes e.V.

Für 60 jährige Mitgliedschaft

Herrn Otto Spanner
Herrn Anton Prückl
Herrn Johann Baptist Lell

Für 50 jährige Mitgliedschaft

Herrn Johann Bindl
Herrn Karl Bremer
Herrn Johann Bucher
Herrn Alfons Hahn
Herrn Johann Hechtberger
Herrn Rudolf Jockers
Herrn Ludwig Lichtinger
Herrn Franz Lindinger
Herrn Walter Melzl
Herrn Johann Neumeyer
Herrn Heinrich Schroll
Herrn Manfred Siegl
Herrn Josef Weinzierl
Herrn Anton Zellner
Herrn Georg Weinzierl

Für 40 jährige Mitgliedschaft

Herrn Friedrich Amann
Herrn Alfons Eibl
Herrn Medard Gerl
Herrn Herbert Hanauer
Herrn Klaus Hendlmeier
Herrn Josef Hoibl
Herrn Axel Kollerbauer
Herrn Harald Kronseder
Herrn Michael Lintl
Herrn Erich Meyer
Herrn Hans Niebauer
Herrn Norbert Richter
Herrn Karl Rödl
Herrn Helmut Rosskopf
Herrn Albert Schultes
Herrn Helmut Wolf
Herrn Josef Zitzelsberger

Für 25 jährige Mitgliedschaft

Frau Sabine Littich
Herrn Hermann Vanino
Herrn Jörg Schwinger
Herrn Ansgar Romig
Herrn Robert Rau
Frau Eva-Maria Nierode
Herrn Ruppert Laumbacher
Herrn Rainer Engl
Herrn Dirk Tamme
Herrn Thomas Mißlbeck
Herrn Johann Jurgovsky
Herrn Franz Lindinger
Herrn Johann Schmalhofer
Herrn Peter Laumbacher
Herrn Theodor Kohl
Herrn Bernhard Stöckl
Herrn Albert Stöckl
Herrn Ewald Haunschild
Frau Sabine Sluka
Herrn Karl-Josef Schott
Herrn Josef Holzer
Herrn Ludwig Sterner

JAGDHAFTPFLICHTVERSICHERUNG

LEISTUNGSSTARK & PREISWERT

Deckung 5 Mio. €, inkl. 3 Jagdhunde, Inverkehrbringen von Wildpret, und Durchführung v. Gesellschaftsjagden

Jahresprämie nur 43,65 € (inkl. Versicherungssteuer)

COMPETERE MAKLER · Neutraubling · Tel. (0 94 01) 52 20 87-0

www.competere-makler.de

Wir gratulieren zum Geburtstag

Mai 2013

01.05.	Fleischmann Heinrich	Mallersdorf-Pfaffenberg	72 Jahre
01.05.	Biersack Konrad	Pettendorf	70 Jahre
01.05.	Jakob Zirngibl	Zeitlarn	66 Jahre
02.05.	Hechtberger Johann	Regenstauf	77 Jahre
04.05.	Kollerbaur Axel	Regensburg	70 Jahre
04.05.	Kroehling Michael	Laaber	71 Jahre
05.05.	Schmid Gerhard	Regensburg	67 Jahre
06.05.	Kellner Arthur	Zeitlarn	65 Jahre
08.05.	Scriba-Färber Margret	Wald	
08.05.	Birzl Peter	Regensburg	60 Jahre
11.05.	Pengler Hans Gert	Regensburg	69 Jahre
11.05.	Treintl Johann	Mintraching	67 Jahre
11.05.	Riepl Manfred	Hemau	60 Jahre
12.05.	Hanauer Peter	Pfatter	67 Jahre
13.05.	Neumeyer Johann	Regensburg	87 Jahre
13.05.	Bieber Hugo	Barbing	73 Jahre
13.05.	Neidhardt Joachim	Regensburg	71 Jahre
15.05.	Mittempergher Renzo	Beratzhausen	60 Jahre
16.05.	Bindl Johann	Barbing	78 Jahre
16.05.	Bauer Norbert	Schönhofen	50 Jahre
18.05.	Limmer Johann	Pfatter	69 Jahre
19.05.	Hirsch Holger	Bad Abbach	50 Jahre
20.05.	Fruhstorfer Josef	Barbing	90 Jahre
20.05.	Knippel Herbert	Nittendorf	71 Jahre
20.05.	Schwaiger Christian	Pentling	50 Jahre
22.05.	Dobmeier Klaus	Wenzenbach	60 Jahre
23.05.	Gürtler Wilfried	Regenstauf	66 Jahre
23.05.	Rau Robert	Regensburg	77 Jahre
24.05.	Seemann Peter	Wörth	68 Jahre
25.05.	Eisenhut Karl	Lappersdorf	70 Jahre
26.05.	Bauer Brigitte	Regensburg	
26.05	Klein Peter	Beratzhausen	84 Jahre
28.05.	Tausendpfund Walter	Bernhardswald	73 Jahre
28.05.	Bäumel Ferdinand	Köfering	65 Jahre
31.05.	Brebaum Hendrik	Mintraching	78 Jahre
31.05.	Mayr Franz	Bach/Do.	77 Jahre
31.05.	Fehle Gilbert	Pettendorf	50 Jahre

Juni 2013

02.06.	Folger Josef	Obertraubling	86 Jahre
02.06.	Froschhammer Alfons	Aufhausen	87 Jahre
02.06.	Riedel Bernhard	Bach/Donau	71 Jahre
02.06.	Eibl Hans	Tegernheim	66 Jahre
02.06.	Roider Alfred	Mintraching	72 Jahre
03.06.	Schmalzl Karl-Heinz	Regensburg	60 Jahre
03.06.	von Waldenfels Klaus	Laaber	67 Jahre
04.06.	Erhard Norbert	Wenzenbach	66 Jahre
06.06.	Kraus Anton	Regensburg	68 Jahre
07.06.	Stöckl Karl	Schierling	78 Jahre
08.06.	Ferstl Ludwig	Hemau	79 Jahre
08.06.	Schifferl Ludwig	Bach	81 Jahre
09.06.	Melzl Walter	Pentling	71 Jahre
13.06.	Blößl Wilhelm	Lappersdorf	69 Jahre
13.06.	Schneider Heribert	Sünching	76 Jahre
13.06.	Herrlein Jürgen	Nittendorf	50 Jahre
14.06.	Hertl Otto	Neutraubling	76 Jahre
14.06.	Lichtinger Johann	Thalmassing	68 Jahre
16.06.	Dlubatz Ernst	Nittendorf/Etterzhausen	74 Jahre
17.06.	Biederer Manfred	Sünching	65 Jahre
17.06.	Haimerl Ludwig	Wenzenbach	67 Jahre
22.06.	Basowski Günther	Wörth	75 Jahre
22.06.	Arnold Hermann	Pfatter	65 Jahre
23.06.	Fleßler Eckart	Pfatter	73 Jahre
23.06.	Hendlmeier Klaus	Langquaid	65 Jahre
24.06.	Schmidt Johannes	Mötzing	78 Jahre
26.06.	Melzl Xaver	Wenzenbach	80 Jahre
26.06.	Wagner Josef	Hohenschambach	50 Jahre
27.06.	Pichler Anke	Maxhütte-Haidhof	
29.06.	Lechner Willhelm	Alteglofsheim	80 Jahre
29.06.	Heinen Norbert	Schwarzenfeld	70 Jahre

Juli 2013

01.07.	Renner Johann	Lappersdorf	78 Jahre
02.07.	Reber Ulrich	Hemau	73 Jahre
03.07.	Kellner Reinhard	Laaber	70 Jahre
03.07.	Voggesberger Heiner	Hagelstadt	78 Jahre
05.07.	Stang Max	Zeitlarn	72 Jahre
06.07.	Schwecke Hans-Günther	Regensburg	77 Jahre
06.07.	Saiko Alfons	Neutraubling	73 Jahre
08.07.	Gold Manfred	Regensburg	78 Jahre
08.07.	Broichgans Petra	Regensburg	
11.07.	Haimerl Erwin	Regensburg	71 Jahre
11.07.	Hofmann Georg	Regensburg	65 Jahre
12.07.	Ipfelkofer Alfons	Pentling	93 Jahre
12.07.	Schoierer Walter	München	71 Jahre
15.07.	Bauer Heinrich	Schierling	77 Jahre
15.07.	Raith Helmut	Sarching	70 Jahre
17.07.	Zeller Adolf	Schierling	76 Jahre
18.07.	Brückl Katharina	Mintraching	
19.07.	Werzinger Lothar	Lappersdorf	69 Jahre
19.07.	Beil Franz	Wörth	73 Jahre
19.07.	Rein Anna	Schwandorf	
22.07.	Silberhorn Franz	Kallmünz	67 Jahre
23.07.	Dostler Edmund	Pettendorf	86 Jahre
25.07.	Wessely Erwin Senj.	Regensburg	86 Jahre
28.07.	Jagenlauf Fritz	Mintraching	77 Jahre
28.07.	Zweckerl Karl-Heinz	Neumarkt	60 Jahre
29.07.	Heindl Xaver	Thalmassing	74 Jahre
29.07.	Däschlein Helmut	Regensburg	73 Jahre
29.07.	Luz Roland	Obertraubling	67 Jahre
29.07.	Judenmann Jürgen	Regenstauf	76 Jahre
30.07.	Bösl Alois	Regensburg	67 Jahre
31.07.	Rosenhammer Helmut	Regensburg	73 Jahre
31.07.	Möstl Hans	Kallmünz	66 Jahre

August 2013

04.08.	Christl Albert	Tegernheim	75 Jahre
04.08.	Gasmann Albrecht	Pfatter	76 Jahre
05.08.	Diermeier Ernst	Thalmassing	81 Jahre
06.08.	Strauß Hubertus	Sinzing	67 Jahre
08.08.	Zehenter Ludwig	Zeitlarn	80 Jahre
13.08.	Schreglmann Josef	Mintraching	78 Jahre
14.08.	Lamby Heinz-Josef	Donaustauf	73 Jahre
14.08.	Wolf Helmut	Pettendorf	89 Jahre
14.08.	Zenglein Gerhard	Wenzenbach	79 Jahre
15.08.	Sturm Maria	Aufhausen	
15.08.	Horn Walfried	Regenstauf	71 Jahre
16.08.	Schabenbauer Helmut	Regensburg	84 Jahre
17.08.	Hutzler Franz	Bernhardswald	71 Jahre
17.08.	Stierstorfer Walter	Wenzenbach	78 Jahre
18.08.	Schmalhofer Herbert	Regensburg	66 Jahre
19.08.	Rösch Heinrich	Wiesent	50 Jahre
20.08.	Gansmeier Anton	Barbing	72 Jahre
21.08.	Waxenberger Walter	Regensburg	78 Jahre
22.08.	Langhammer Friedrich	Regensburg	84 Jahre
22.08.	Wack Adolf	Zeitlarn	82 Jahre
25.08.	Gock Wolfgang	Sinzing	85 Jahre
26.08.	Holzbauer Fritz	Regensburg	81 Jahre
27.08.	Hofmeister Richard	Sinzing	65 Jahre
27.08.	Strobl Reinhard	Wörth	60 Jahre
28.08.	Dafner Adolf	Pfatter	60 Jahre
29.08.	Ebner Jakob	Regensburg	88 Jahre
29.08.	Funk Heinrich	Ihrlerstein	71 Jahre
31.08.	Preischl Heribert	Zeitlarn	79 Jahre
31.08.	Balk Georg	Kallmünz	66 Jahre
31.08.	Haible Erwin	Regensburg	74 Jahre
31.08.	Sturm Josef	Aufhausen	50 Jahre

September 2013

01.09.	Ludwig Walter	Wiesent	67 Jahre
03.09.	Bucher Johann	Bernhardswald	80 Jahre
04.09.	Maier Otto	Bach	68 Jahre
04.09.	Rödl Karl	Lappersdorf	67 Jahre
07.09.	Wessely Günther	Regensburg	67 Jahre
09.09.	Sattler Peter	Lappersdorf	50 Jahre
11.09.	Schwabenbauer Josef	Regensburg	83 Jahre
11.09.	Trampusch Dieter	Nittendorf	77 Jahre
12.09.	Hörnlein Karl-Heinz	Regensburg	67 Jahre
13.09.	Sarfert Dietrich	Duggendorf	75 Jahre
14.09.	Stöckl Albert	Neutraubling	76 Jahre
14.09.	Kiendl Josef	Schierling	65 Jahre
15.09.	Paterok Christian	Regensburg	73 Jahre
15.09.	Straubinger Helmut	Pielenhofen	69 Jahre
16.09.	Sailer Franz	Regensburg	70 Jahre
17.09.	Dums Helmut	Wörth	50 Jahre
17.09.	Bach Hansjörg	Regensburg	68 Jahre
18.09.	Bayer Berthold	Hagelstadt	74 Jahre
19.09.	Schild Hermann	Regenstauf	66 Jahre
19.09.	Weinzierl Josef	Obertraubling	74 Jahre
20.09.	Hoibl Josef	Pentling	65 Jahre
20.09.	Jobst Richard	Wenzenbach	83 Jahre
20.09.	Elias Eckhard	Wenzenbach	71 Jahre
21.09.	Golla Detlef	Regensburg	74 Jahre
21.09.	Breitwieser Klaus	Schifferstadt	69 Jahre
22.09.	Köglmeier Rupert	Sinzing	50 Jahre
23.09.	Lell Heinrich	Brunn-Frauenberg	73 Jahre
23.09.	Kolbinger Albert	Bach	66 Jahre
25.09.	Schultheiß Harald	Regensburg	50 Jahre
26.09.	Wörnlein Gabriele	Oppersdorf	
28.09.	Beutl Franz	Wörth	75 Jahre
28.09.	Luz Hilga	Obertraubling	
29.09.	Böhm Peter	Donaustauf	71 Jahre
30.09.	Prinzing Otto	Regensburg	73 Jahre

Oktober 2013

01.10.	Greger Friedrich	Neutraubling	68 Jahre
02.10.	Ferstl Josef	Bach a.d.Donau	75 Jahre
05.10.	Reichl Karl	Friesheim	65 Jahre
05.10.	Mühlig Hubertus	Regensburg	74 Jahre
05.10.	Taeger Kai	Regensburg	70 Jahre
06.10.	Brenner Fritz	Beratzhausen	82 Jahre
06.10.	Schmitt Leo	Regenstauf	79 Jahre
07.10.	Bräu Herbert	Regensburg	74 Jahre
07.10.	Weigert Johann	Pentling	79 Jahre
08.10.	Schmid Franz	Neutraubling	72 Jahre
08.10.	Norgauer Johann	Sulzbach/ Donau	66 Jahre
09.10.	Bach Ludwig	Regensburg	77 Jahre
10.10.	Meier Paul	Wolfsegg	66 Jahre
12.10.	Fuss Leonhard	Barbing	75 Jahre
12.10	Christoph Max	Regensburg	84 Jahre
14.10.	Achatz Manfred	Nittendorf	71 Jahre
16.10.	Schroll Heinrich	Regensburg	71 Jahre
18.10.	Amann Johann	Donaustauf	69 Jahre
18.10.	Zeiser Heribert	Lappersdorf	72 Jahre
20.10.	Wiesner Helmut	Lappersdorf	73 Jahre
21.10.	Scheuer Thomas	Hagelstadt	50 Jahre
22.10.	Stücker Hermann	Sünching	85 Jahre
22.10.	Staufer Josef	Pielenhofen	81 Jahre
22.10.	Weig Günter	Pettendorf	72 Jahre
24.10.	Obermeier Alfred	Regensburg	75 Jahre
24.10.	Kraus Walter	Nittendorf	74 Jahre
25.10.	Moebus Wilfred	Postbauer-Heng	69 Jahre
26.10.	Bührend Dietmar	Regensburg	67 Jahre
27.10.	Wocheslander Josef	Thalmassing	77 Jahre
27.10.	Renner Alfons	Regenstauf	70 Jahre
29.10.	Lell Johann Baptist	Kallmünz	92 Jahre
31.10.	Zellner Anton	Regensburg	77 Jahre

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag allen Mitgliedern!

Leider ist es uns in der Namensliste nicht möglich, allen namentlich zu gratulieren.

Hier finden Sie nur die Jubilare, denen wir zum 50., 60., 65. und dann jährlich zum Geburtstag gratulieren dürfen.

Schwerpunkt Schwarzwild

Um der rasant zunehmenden Schwarzwildpopulation in der Hegegemeinschaft Wörth a. d. Donau Herr zu werden, wurde am Samstag, 29. Dezember 2012 eine große, Revier übergreifende Drückjagd auf Schwarzwild abgehalten. Zeitgleich wurde im Thurn und Taxis Eigenjagdrevier Wörth und in den angrenzenden Gemeindejagden auf einer Fläche von etwa 3000 ha dem Schwarzwild nachgestellt.

Der Schwerpunkt der Drückjagd lag im Bereich des ehemaligen Forstamtes Wörth der Thurn- und Taxis'schen Forstverwaltung mit seinen großen zusammenhängenden Dickungen. Aufgrund der Größe der zu bejagenden Fläche fand die Jagd hier zeitgleich in drei Gruppen statt: Jäger und Treiber versammelten sich zur Einweisung und Belehrung über die Sicherheitsbestimmungen und Unfallverhütungsvorschriften durch die Thurn und Taxis Jagdleiter Herrn Johann Wilholm am Schiederhof und Herrn Florian Betz in Weihern. Die Organisation in den Gemeindejagden übernahmen die Jagdpächter Anton Dietl und Helmut Bauer.

Nach dem Jagdsignal „Aufbruch zur Jagd" brachten die Pirschbezirksinhaber die Schützen zu ihren Drückjagdständen und wiesen sie in die Schussschneisen ein. Von 09.30 bis 12.00 Uhr wurden dann auf einer Fläche von etwa 3000 Hektar zwischen Schiederhof, Pillnach Weihern und Wörth zeitgleich alle Dickungen durchgedrückt, um die Sauen locker zu machen und den Schützen vor die Büchse zu bringen. Im Einsatz waren dabei etwa 180 Schützen, 100 Treiber und 60 Hundeführer mit ihren Hundemeuten.

Um 12.00 Uhr verließen die Treiber die Dickungen und sammelten sich im Waldgasthof Schiederhof oder im Gasthaus Zum See in Weihern, wo sie sich mit Schweinebraten stärkten. Eine Stunde später war für die Schützen „Hahn in Ruh" und auch sie hatten sich ein warmes Mittagessen verdient. In der Zwischenzeit wurden die erlegten Wildschweine von den Pirschbezirkinhabern zu den Sammelplätzen gebracht und versorgt. Die Jagdstrecke konnte sich sehen lassen: 83 Wildschweine lagen auf der Strecke, davon 47 im Bereich Schiederhof und 25 im Bereich Weihern (beide Thurn & Taxis). In der Gemeindejagd Tiefenthal wurde ein starker Keiler erlegt, im GJR Pillnach 10 Sauen.

Nach jagdlichem Brauchtum wurde nach den Jagdsignalen „Sau tot" den erfolgreichen Schützen vom Jagdleiter der Bruch überreicht und mit einem „Waidmannsheil" gratuliert. Nach einem Dank an alle Jäger für ihr diszipliniertes Verhalten und an die Treiber und Hundeführer für ihren anstrengenden Einsatz beendeten die Jagdsignale „Halali" und „Jagd vorbei" einen äußerst erfolgreichen Jagdtag.

Auch die Landwirte, von denen einige als Treiber dabei waren, freuten sich über die ausgezeichnete Strecke, da – den erwarteten Nachwuchs im Frühjahr eingerechnet – etwa 300 Wildschweine weniger die Wiesen und Maisfelder heimsuchen.

Gerhard Schmautz

Tierpräparator
Ludwig
Krinner

Sallacher Straße 8 · Hadersbach · 94333 Geiselhöring
Telefon: 09423/1041 · Telefax: 09423/943777
www.tierpraeparator-krinner.de · eMail: info@ tierpraeparator-krinner.de

· Präparation von heimischen und ausländischen Trophäen
· Präparation von Fischen

vom Jäger
30 Jahre Berufserfahrung
für den Jäger

· Präparate-Verleih
· „Präpomobil"-Verleih
· Betreuung von Sammlungen
· Annahme von Gerbarbeiten

Dres. Ebenbeck – Ihre Zahnarztpraxis in Regensburg

Wir bieten optimalen Service und höchste Qualität bei Ihrer zahnmedizinischen Versorgung.

- Lange Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 8–18 Uhr) und Schmerzhotline am Wochenende
- Eigenes zahntechnisches Meisterlabor (u. a. computergestützt hergestellter Zahnersatz)
- Einsatz von Vergrößerungssystemen während der Behandlung (Lupenbrillen und Operationsmikroskop)
- Zertifizierter Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie nach DGI-Richtlinien
- Zertifizierung (Qualitätsmanagement) der gesamten Praxis und des Labors nach ISO 9001:2008

Wir stellen ein:

- Zahnmedizinische Fachangestellte zum nächstmöglichen Zeitpunkt
- Auszubildende zur Zahnmedizinischen Fachangestellten zum neuen Ausbildungsjahr

Zahnärzte Ebenbeck
Hochweg 25
93049 Regensburg

Telefon 09 41 2 97 29-0
Telefax 09 41 2 97 29 99

info@ebenbeck.com
www.ebenbeck.com

Zahnärzte
Ebenbeck

Jagen auch anderswo!

Löwenjagd in Simbabwe

Simbabwe ist noch ein jagdliches Traumland, als ich eine Jagd auf Löwe im südlichen Afrika plane.

Auch die Preise sind realisierbar für einen normal situierten deutschen Jäger. Insbesondere wenn man eine Abschusslizenz für eine alte Löwin – eine „lioness“ erhält. Safari Willscher, der Jagdvermittler, der mich schon über Jahre bestens berät, macht dies möglich. Die Jagd auf eine Löwendame ist nicht weniger spannend als auf einen Mähnenlöwen. Besonders, wenn die Erlegung auf der Pirsch erfolgt. Man weiß, dass Löwinnen immer im Rudel jagen. Da gilt's den Blick nicht nur auf das zu erbeutende Tier zu richten, sonder auch links, rechts und hinter sich zu sehen, wo sich die weiteren gelben „Jägerinnen“ herumtreiben. Meist sind es 5, 6 oder mehr.

Doch zu den Fakten: Das Jagdgebiet liegt im Westen Simbabwes im Bereich des Hwange Naturschutzgebietes. Die Jagdkonzession ist im Matetsi Unit I Distrikt. Ganz „nahe“, nur ein paar hundert km entfernt, bäumt sich der Sambesi zu den Victoriafällen auf. Ein Naturschauspiel, das man sich nicht entgehen lassen darf.

Mit dem Flugzeug über Harare nach „Vic Fall“, von dort mit dem Jeep zum Jagdcamp im Matetsi. Das Camp ist gut eingerichtet mit festen Roundavels und einer großen Boma, einem Essensplatz. Ein zusätzliches Outblack, ein Zeltcamp liegt direkt am Matetsiriver. Tagesablauf: Morgentee – Jagdfahrt und Pirsch – Frühstück – Mittagsruhe. Das Wild ruht in der Hitze von 11 Uhr bis 4 Uhr im Schatten. Dann Abendpirsch, evtl. Ansitz am bait, dem ausgelegten Wildbret als „Luder“.

Am 4. Tag: Mein Mitjäger, Sepp, hat gerade eine Büffelkuh, mit meiner Waffe, einer Sauer 90, Kaliber 9,3 x 64, – im Magazin sind 18,5 gr Vollmantelgeschosse – erlegt. Die Kuh liegt nach dem dritten Schuss tot im Busch. Doch plötzlich Aufregung bei den „Capebuffalos“. Ein Rudel von etwa sieben Löwinnen taucht als Verfolger auf. Meine Büchse wechselt in meine Hand. Das Magazin wird gewechselt, und drei 19 gr TUG warten auf ihren Einsatz.

Berufsjäger Peter Waddelow voraus, ich dicht auf seinen Fersen, folgen wir der mächtigsten Löwin auf der Fährte. Doch sie bleibt nicht stehen. Peter W. stellt das aus Stöcken zusammengebaute Dreibein ins Steppengras. Er tut einen furchterregenden Brüller, der die gelbe Katze veranlasst, zu stehen. Sie dreht den Vorderkörper zu uns und „raunzt“ zurück. Meine Büchse liegt bereits auf dem „Tripod“, und Peters „shoot“ und mein Büchsenknall sind fast eins. Der Treffer auf 100–120 m sitzt gut – aber – die Löwin dreht Kopf und Hals wieder gerade, und die Schusslöcher werden von dem Fell und der Haut geschlossen. Die Lunge fällt trotz des guten Schusses nicht zusammen. Die Löwin springt ab, in das etwa 2–3 m hohe Elefantengras. Nach einer guten 1/4 Std. versuchen wir mit Steinen und Erdklumpen das Tier zu orten. Nichts rührt sich. Vorsichtig ziehen wir nach. Plötzlich liegt etwa 8 m vor uns der mächtige gelbe Körper. Die Löwin dreht den Hals und begrüßt uns mit einem dumpfen Grollen. Ich versuche eine Patrone in den Lauf zu repetieren, doch das Magazin fällt aus der Büchse.

Peter und Sepp mit einer guten Schwarzfersenantilope oder Impala die bei Ansitzjagd häufig als bait – als Luder – erlegt wird.
alle Aufnahmen Manfred Gold (c)

Die Pirsch geht durch Busch, Steppe und Elephantengras und erfordert Umsicht und Konzentration

Mein „Professional“ Peter ist cool, er gibt mir seine .375 HuH und ich kann einen Fangschuss auf die Wirbelsäule setzen.

Waidmannsheil, Schulterklopfen, Hände schütteln. Alles ist noch mal gut gegangen. Beim Magazinwechsel war dieses offensichtlich nicht voll eingerastet, seither sichert ein Klebeband das Einsteckmagazin.

So ein Waidmannsheil wird natürlich auch im afrikanischen Busch gefeiert. Bei der Größe der „gelben Katze“ muss unter Sternenhimmel eine große Flasche Whiskey ihren bernsteingelben Inhalt zum Besten geben.

Die Karkasse, der Körper der Katze, natürlich ohne Schädel und Fell, wird im Busch abgelegt und zieht am nächsten Abend die Hyänen an. So mache ich nochmals Beute mit einem Tüpfelhyänenfell und einem Schädel mit mächtigem Raubtiergebiss.

Jagdtage mit Impala, Warthoogs – Warzenschweinen folgen.

Vor dem Heimflug tun wir noch was für unser Natur- und Kulturverständnis. Auf dem Programm stehen die Ruinen von „Great Zimbabwe“, die Victoria Fälle am Sambesi und ein Konzert des bekannten afrikanischen Zulu-Chores „lady smith black Mambazo“.

Wussten Sie schon, das Simbabwe für die Rockmusik etwa dieselbe Bedeutung hat wie die Karibik.

Simbabwe, früher Süd-Rhodesien, heute:

Der gute Leumund als Jagdland, der Nimbus als „Marktführer“ bei den Big Five, ist vorbei. Das wirtschaftliche Spitzenland Schwarzafrikas lebt in Armut. Die Afrikaner, die vorher in Kaffee-, Tee- oder Citrusfarmen gut

Wer möchte schon zwischen die mächtigen Zähne des Löwengebisses kommen.

Jagen auch anderswo!

Eine kapitale Löwin liegt nach spannender Pirsch auf der Strecke

verdienten, sind arbeitslos. Die Nutzung der reichen Bodenschätze, die gesicherte Ernährung aus einer bodenständigen Landwirtschaft sind versiegt. Die Blüte, die von den Weißen, hauptsächlich Engländern – Cecil Rhodes – entwickelt wurde ist Vergangenheit. Unter dem Präsidenten Robert Mugabe wurde alles zerstört.

Die Weißen wurden größtenteils enteignet. Die Besitztümer wurden an seine alten Veteranenkumpel verteilt. Posten wurden mit Leuten besetzt, die von den Aufgaben null Ahnung hatten.

So ist Simbabwe heute ein armes Land, und die Mehrzahl der Bevölkerung hungert.

Manfred H.J. Gold

Professional Hunter Peter, Jagdfreund Sepp und Autor beim Waidmanns Prost mit einer Flasche „Lebenswasser" so heißt Whiskey" auf Irisch!

Waffen- und Jagdzubehör

MADER

HELMUT MADER

Eichlberg 2 · 93179 Brennberg
Tel./Fax: 0 94 84 / 95 28 66
oder Tel. 0 94 84 / 8 48

- **Beratung vom Jagdpraktiker**
- Verkauf von Neu- und Gebrauchtwaffen für Jagd und Sport
- Munition
- Wiederladeartikel
- Optik für Tag und Nacht
- Schaftarbeiten und Zielfernrohrmontagen
- Büchsenmacherarbeiten und Reparaturen
- Umarbeiten von Einhakmontagen auf Schwenkmontagen
- Löse Ihre Probleme bei schlechter Schußleistung Ihrer Waffe

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin!

Wir stellen vor: HG Viehhausen

Die Hegegemeinschaft liegt im Westen des Landkreises Regensburg und umfasst die Gemeinde Sinzing und den Markt Nittendorf mit einer Gesamtfläche von ca. 7450 ha. Im Norden bildet die Naab, im Osten die Donau, im Süden bzw. Westen der Kelheimer Frauenforst die Grenze. Das Tal der Schwarzen Laber teilt die Hegegemeinschaft in zwei Bereiche.

Gegründet wurde die Hegegemeinschaft Viehhausen im Jahre 1962 und hieß damals noch Hegering Viehhausen. Somit konnte die Hegegemeinschaft im vergangen Jahr ihr 50jähriges Bestehen feiern, welches im Rahmen einer zweitägigen Infoveranstaltung in Verbindung mit der Hegeschau begangen wurde, u.a. mit einem Vortrag zum Thema „Erfolgreiche Schwarzwildbejagung“ von Dr. Bartel Klein.

Geologisch wird die Hegegemeinschaft Viehhausen überwiegend durch den „Weißen Jura“ geprägt. Der Waldanteil liegt mit 50 % Waldfläche (ca. 3.648 ha) erheblich über dem Landkreisdurchschnitt von 33 %. Der Wald liegt häufig in Gemengelage mit landwirtschaftlichen Flächen, wodurch die meisten Reviere über gute Rehwildbiotope verfügen. Aufgrund der geologischen Ausgangssituation sind die Mehrzahl der Waldbestände buchenreiche Mischbestände.

Zur Zeit besteht die Hegegemeinschaft aus 16 Revieren. Hegegemeinschaftsleiter ist Arno Prester, Regensburg, seine Stellvertreterin ist Lydia Bauer, Viehhausen.

Die Reviere im Einzelnen sind:

- Bergmatting
- Eichhofen 1
- Eichhofen 2
- Eilsbrunn
- Nittendorf 1
- Nittendorf 2
- Sinzing 1
- Sinzing 2 + 3
- Schönhofen
- Viehhausen 1
- Viehhausen 2
- EJR Bruckdorf
- EJR Eichhofen
- Etterzhausen 1
- Etterzhausen 2
- Staatsjagdrevier Eilsbrunn

Die Abschusszahlen des Rehwildes haben sich in den letzten 10 Jahren um etwa 10 % auf ca. 370 Stück im Jahr erhöht. Die Schwarzwildstrecken variieren sehr stark, da es in den meisten

BAYERISCHER JAGDSCHUTZ-
UND JÄGERVERBAND e. V.
Bezirksgruppe Regensburg

Stahlsteingerung 4 9.1. 9141

Bezirksgruppe Regensburg/Opf.

G.B.GR

An die Revierinhaber 1

Betrifft: Hegeringgründung im Landkreis Regensburg.

Zur Vorbesprechung bzw. Gründung eines Hegeringes gestatte ich mir die Inhaber der Reviere :

1 Viehhausen (Eckerl - Forstbetriebsleiter)
2 Eichhofen I (von Braunschweig)
3 Eichhofen II (Frau Zitzinger)
4 Eichhofen III (Irene Weinelt)
5 Schönhofen (W. Schiroi)
6 Nittendorf I (Dr. Wimmer - Brunn)
8 Nittendorf II (Franz Höhrl)
9 Nittendorf III (H. Schiroi)
10 Etterzhausen (Dr. Wimmer - Brunn)
11 Sinzing I (E. Herlacher)
12 Sinzing II (Schrieberer)
13 Sinzing III (OBA)
14 Sinzing - ebenfl. Eigenjagd (von Schönborn)
15 f. Eigenjagd Bruckdorf (Bauscher)

freundlich für Freitag den 10.August 1962 - 19,30 Uhr nach Eilsbrunn (Brauereigaststätte) einzuladen. Ich würde mich freuen, wenn - wie bei den bereits angekündigten Hegeringen - alle Revierinhaber bzw. Betreuer anwesend wären. Bei dringender Behinderung wäre ein bevollmächtigter Vertreter erwünscht. Selbstverständlich sind auch Nichtrevierinhaber als Gäste an diesem Abend willkommen.

Waidmannsheil !

Jagdverein.

Oben: Die Gründungsurkunde aus dem Jahre 1962. Unten: Die Trophäenschau der HG Viehhausen im Jahre 2012

Wir stellen vor: HG Viehhausen

Die Ausstellung zur 50 Jahrfeier der HG Viehhausen lockte zahlreiche Naturfreunde und Besucher an

Revieren nur durchwechselt: In manchen Jahren werden an die 200 Stück erlegt, im Jagdjahr 2011/2012 hingegen kamen nur 75 Stück zur Strecke.

Eine der erfolgreichsten revierübergreifenden Jagdaktionen fand in den sehr kalten Wochen Anfang 2006 statt. Da sich in den Reihen der Jäger unserer HG sehr viele Fischer befinden, trafen sich allmorgendlich bei Temperaturen im zweistelligen Minusbereich einige Jäger bei der Gärtnerei Weber in Hardt zur gemeinsamen Jagd auf Kormorane. Gejagt wurde durch fünf Reviere von der Mündung der Schwarzen Laber in Sinzing bis nach Deuerling. Insgesamt resultierte aus dieser Aktion eine Strecke von ca. 250 Kormoranen. Seit diesem Winter konnte keine vergleichbare Strecke an Kormoranen mehr erzielt werden.

Höhepunkt des gesellschaftlichen Lebens in der Hegegemeinschaft ist die jährliche Trophäenschau in der Gaststätte Röhrl, Eilsbrunn. Dort treffen sich auch jeden Montagabend die Jagdhornbläser aus der Hegegemeinschaft Viehhausen, unter der Leitung von Paul Röhrl, zum gemeinsamen Üben.

In der Gaststätte Röhrl und im GJR Eilsbrunn fand im Februar 2012 ein Seminar zur niederwildgerechten Heckenpflege mit dem Referenten Klaus Schmidt statt, der auch an der Landesjagdschule in Wunsiedel referiert. An diesem Seminar nahmen auch sehr viele Jagdgenossen und Mitglieder des Maschinenrings Hemau teil.

Die Kosten für den Referenten übernahm der Bezirksjagdverband Regensburg e.V.

Beim Röhrlbräu wird am 22. Juni 2013 auch ein Lockjagdseminar mit dem Referenten Klaus Weißkirchen stattfinden. Herr Weißkirchen hat u.a. beim „Fest der Jäger und Fischer“ letztes Jahr im Stadtpark seine Fertigkeit im Bereich verschiedenster Wildlocker präsentiert.

Hubertus Strauß
(ehem. HG-Leiter) und
Maria Heidinger

v.l.: Hubertus Strauß (ehem. HG-Leiter), Paul Röhrl (Hausherr), Patrick Grossmann (1. Bürgermeister der Gemeinde Sinzing)

Bild links: Hubertus Strauß (ehem. HG-Leiter) und Arno Prester (neuer HG-Leiter). Bild rechts: Die Bläsergruppe der Hegegemeinschaft Viehhausen umrahmte die Veranstaltung

Kochkurs HG Wörth

A „Bradl“ vom Rehkitz

Am 01. Februar startete von 18.00 bis 22.30 Uhr in der Schulküche der Mittelschule Wörth der erste Wild-Basis-Workshop der HG Wörth mit der Koch-Crew des Landhotels Winterl aus Bernried. Junior-Chef Reinhold Winterl zeigte erst – auch für Laien verständlich – die fachgerechte Zerlegung eines ganzen Rehkitzes, das dann auch gleich von den Teilnehmern zubereitet und am Ende verspeist wurde.

Dabei verriet er auch einige einfache Handgriffe, die das Herrichten der einzelnen Teile erleichtern, so z.B. das Enthäuten der Bratenstücke.

Zunächst wurden aus Hals und Röhrenknochen eine klare Wildsuppe und aus den Rippen und restlichen Knochen eine Wildsoße zubereitet. Während diese vor sich hin köchelte, bereiteten Teilnehmer die Hinterschlegel und Schäuferl für einen Braten vor, nur mit Kräutern aus dem Garten gewürzt und einem guten Öl mariniert.

Danach kamen sie in den Ofen, wo sie bei 140 Grad eineinhalb Stunden gegart wurden.

Die Lendenstücke und Filets wurden ebenfalls mariniert und durften unter einer Folie ruhen und durchziehen.

Nun kamen die Wildenten, eine bei uns auch sehr häufig vorkommende und hervorragend schmeckende Wildart an die Reihe. Mit wenigen Handgriffen wurde eine Wildente vom Kursleiter ausgelöst, so dass nur noch Brust und Haxerl ohne Knochen übrig blieben. Die restlichen Wildenten wurden danach von den Teilnehmern fachgerecht ausgelöst. Auch diese Teile wurden mariniert und konnten in Ruhe durchziehen. Anschließend wurden sie in der Pfanne auf beiden Seiten einige Minuten an- und danach im Ofen fertig gebraten.

In der Zwischenzeit bereiteten alle aus einer Rehleber und weiteren Zutaten wie Zwiebeln, geschnittenen Semmeln und Petersilie Rehleberknödel zu. Während diese köchelten, ging es daran, den Tisch mit verschiedenen jagdlichen Utensilien festlich zu decken. Dann wurde der erste Gang serviert: Geklärte Wildkraftbrühe mit Rehleberknödel.

Der nächste Schritt war die Zubereitung eines Ananas-Balsamico-Dressings für die winterliche Blattsalat-Variation, die mit den ausgelösten gebratenen Wildentenbrüsten und Kartoffelcroutons als nächster Gang serviert wurde.

Und es wurde noch interessanter: Die marinierten Rehlenden und Filets wurden von jeder Seite kurz angebraten, in Scheiben geschnitten und auf gerösteten Weißbrotscheiben mit einer ebenfalls gebratenen Cocktail-Tomate und einem Ananas-Chili Dip angerichtet. Parallel dazu gab es auch zusammen mit Lauch und Karotten gebratene Champions, ebenfalls auf Weißbrotscheiben. Ein echter Gaumenschmaus war dieser schnell zubereitete Zwischengang mit den zart rosa, genau auf den Punkt gebratenen Rehlendchen!

Zum Schluss bereiteten die Teilnehmer noch selbst gemachte Spätzle zu, die dann zusammen mit klein gehackten Walnüssen in einer Pfanne kurz geröstet wurden. In der Zwischenzeit war auch der Rehbraten fertig und so wurde der letzte Gang serviert: Bradl vom Rehkitz „Woidjaga Art“ mit Pfirsich und Preiselbeeren, dazu Walnuss-Spätzle.

Alle Teilnehmer waren sich nach fast 5 Stunden einig: Ein rundum gelungener Basis-Wild-Workshop, der für die zweite Gruppe am 22. März wiederholt wird. Geplant sind Fortsetzungen mit Variationen vom Wildschwein einschließlich Grillspezialitäten und als Höhepunkt der Reihe die Zubereitung eines Festtags-Menüs.

Fuchswochen Jägerstammtisch „Walba“

Bereits zum dritten Mal wurden nun die Fuchswochen des Jägerstammtisch in der „Walba“ durchgeführt. Vom 20.1 bis zum 27.1 waren alle Jäger/innen aufgerufen dem „Roten Freibeuter“ nachzustellen. Am 27.1.2013 endete dann die Fuchswoche mit einem Baujagdtag, bei dem zu den bereits 15 erlegten Füchsen nochmals 2 hinzukamen. Beide Füchse wurden von dem PRT-Jungrüden „Benedikt vom Islinger Feld“ im Revier Oberisling gesprengt. So konnten wir um 16.00 Uhr eine ansehnliche Strecke von 17 Füchsen verblasen. Anschließend wurde die Fuchsjägerkrone von Ludwig Haimerl an Josef Rampftl übergeben, dieser darf sich jetzt bis Januar 2014 als Fuchsjägerkönig vom „Walba-Stammtisch“ bezeichnen.

Nach guten Gesprächen rund um den Fuchs löste sich gegen 19.00 Uhr die erfolgreiche Veranstaltung auf, viele wollten noch bei Vollmond und Schnee ihre persönliche Strecke erweitern.

Christian Freundorfer

Neu ab Mai 2013

Wildsammelstelle / Kühlcontainer
für Stadt und Landkreis Regensburg

www.wildandmore.eu

Jungwildrettung vor dem Mähtod

Mit dem Beginn der Mähsaison, Anfang Mai für Silage bzw. ab Mitte Mai dann auch für Heu, beginnt das große Jungwildsterben durch die immer größer werdenden Mähmaschinen in der Landwirtschaft.

Besonders in Revieren, in denen es noch viele Wiesen und Kleeschläge gibt, ist die Gefahr durch ausmähen von Jungwild besonders groß. In vielen Gesprächen mit Jägern und Revierinhabern habe ich schon oft gemerkt, dass sie resigniert haben und diese Tatsache einfach als unabwendbar hinnehmen. Dies muß aber nicht unbedingt so sein. Wir, im Revier Kallmünz I, praktizieren schon seit vielen Jahren eine intensive Jungwildrettung. Dadurch konnten wir von 1991 bis 2011 ca. 150 Kitze und auch einige Hasen, Fasane und sogar auch Wildenten retten.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Prävention wie z.B. Wildscheuchen, Blinklampen mit und ohne Piepston, verstänkern und akustische Geräte (Radio), Beunruhigung am Abend vor der Mahd, absuchen mit Life-Finder usw., die die Rehe von den Grünlandflächen abhalten, bzw. aus diesen vertreiben sollen. Aber unsere Erfahrung hat gezeigt, dass all diese Maßnahmen nicht sehr effektiv sind, da nach Anwendung dieser Methoden trotzdem immer wieder Kitze ausgemäht wurden. Die Erfolgsquote der geretteten Jungtiere läßt sich nur sehr schwer einschätzen, da man ja nicht weiß, wie viele Jungtiere vorher im Schlag waren. Aber unserer Schätzung nach liegt die Erfolgsquote bei oben genannten Methoden eher (weit) unter 50 %.

Die sicherste Methode ist immer noch die anstrengende und zeitaufwändige Absuche der Flächen – Erfolgsquote ca. 95 %.

Dazu braucht man folgende Voraussetzungen:

1. einen sehr guten und engen Kontakt zu den Landwirten (Absprache der Mähtermine)
2. zu jeder Zeit (auch ganz kurzfristig) verfügbare Personen für die Suche
3. viel Zeit und eine gute Kondition.

Durch die langjährige Praxis (jetzt schon 20 Jahre) haben wir sehr hilfreiche Erfahrungen machen können. Denn es gibt Grünflächen, in denen finden wir jährlich Kitze und dies auch noch in einem Umkreis von ca. 30 Meter, wo wir auch schon die Jahre vorher Kitze gefunden haben, und es gibt Grünflächen, in denen haben wir noch nie Kitze gefunden und wurden auch keine ausgemäht. Es sieht ganz so aus, als werden diese Setzplätze von einer auf die andere Generation vererbt, bzw. die gleiche Geiß setzt jedes Jahr am gleichen Platz (Standorttreue).

Wenn wir durch eine Wiese gehen und noch kein Kitz, aber schon mal einige frische Kitzlager gefunden haben, dann ist auch das, oder die Kitze nicht mehr weit, man muss nur so lange suchen, bis man das oder die Kitze gefunden hat – die frischen Lager täuschen nicht.

Wir haben noch nie Zwillingskitze gefunden, die direkt nebeneinander gelegen haben. Sie liegen meistens 10 bis 20 Meter auseinander.

Den größten Erfolg konnten wir 2010 im Zeitraum 22. Mai bis 06. Juni. verzeichnen. In dieser Zeit konnten wir 21 Kitze vor den tödlichen Mähgeräten retten.

Natürlich nutzen wir die Gelegen, wenn wir die Kitze schon in der Hand haben, dass wir diese auch markieren. Wir verwenden Ohrmarken, die sonst zur Markierung von Schafen verwendet werden. Diese sind nicht sehr groß und können doch mit dem Fernglas auch auf 100 Meter Entfernung noch erkannt werden.

Interessant wird es dann, wenn man ein älteres Stück Rehwild mit einer Ohrmarke beobachten und auch das genaue Alter sagen kann.

Der große Aufwand und die enorme Anstrengung werden mit jagdlichen Freuden belohnt, wenn man wieder mal ein Kitz (meistens zwei- Zwillingskitze) gefunden hat und es/sie retten konnte. Probieren Sie es aus. Der Aufwand lohnt sich!!

Waidmannsheil ! *Alois Frank*
Hegegemeinschaft Kallmünz

Prösslbräu
ADLERSBERG

Privater Brauereigasthof

immer

… eine gemütliche Einkehr

… selbstgebraute, süffige Biere

… hausgemachtes, bayerisches Essen

… Jäger und Jägerin, mit und ohne Hund

stets willkommen!

Ihre Familie Prößl

Falkner Bläsergruppe Regensburg e.V.

Jahresbericht 2012

03.01.2012	Gedenkgottesdienst Winzer
21.02.2012	Jahreshauptversammlung Falkner Bläsergruppe Regensburg e.V.
22.03.2012	Hegeschau Adlersberg HG Pettendorf
30.03.2012	Hegeschau Hammermühle HG Donaustauf
05.04.2012	Hegeschau Erlbach HG Hubertushöhe
28.04.2012	Hochzeit Hemau
18.05.2012	Spanferkelessen Schmatzhäusl
24.06.2012	40jähriges Bläserjubiläum Jura Parsberg
29.06.2012	Sommerfest Schloß T&T
01.07.2012	Sommerfest Schloß T&T
06.07.2012	50jähriges Bläserjubiläum Tangrintler
11.08.2012	Beerdigung Hans Kronseder Alteglofsheim
11.08.2012	Sommerfest Falkner & Falknerbläser Nittenau
21.09.2012	Beerdigung Burgweinting
22.09.2012	40jähriges Bläserjubiläum Jagdhornbläser Nittenau
23.09.2012	Tag der Jäger & Fischer Stadtpark
27.10.2012	Falknertagung Straubing
03.11.2012	Hubertusmesse Adlersberg
04.11.2012	Hubertusmesse Pentling
19.11.2012	Christbaumholen für Christkindlmarkt Schloß T&T
30.11.2012	Beerdigung Anton Leichtl Donaustauf
04.12.2012	Barbaramesse Altenthann
05.12.2012	Christkindlmarkt Schloß T&T
07.12.2012	Weihnachtsfeier Falkner & Falknerbläser Rathauscafe Barbing
12.12.2012	Christkindlmarkt Schloß T&T
16.12.2012	Adventsfenster Barbing
17.12.2012	Christkindlmarkt Schloß T&T
23.12.2012	Christkindlmarkt Schloß T&T

WEIGL
WAFFEN & MUNITION

93077 Bad Abbach-Dünzling · Am Brandgraben 1 · Telefon 09453-441
waffen.weigl@freenet.de

Wir nehmen uns Zeit für Sie – unverbindlich, kompetent und diskret!

ZEISS

ZEISS – PRODUKTNEUHEIT
VICTORY HT Zielfernrohre
1,1-4 x 24 * 1,5-6 x 42 * 2,5-10 x 50 * 3-12 x 56
Neues, innovatives Leuchtabsehen für Tag & Nacht

Jagd- und Sportwaffen
Jagdausrüstung, Zubehör
Wiederladen
Waffen- und Schaftreparaturen
ZF-Montagen - Einschießen

Jungjägerausbildung:
Ergänzungsunterricht & Intensivschulung
zu schriftl. / mündl. / prakt. Teil der Jägerprüfung
für Waffenhandhabung & Schießen, Jagdl. Praxis,
Wildkunde, Jagdrecht ... (Diskretion garantiert!)

Ihr Carl Zeiss Center – Fachgeschäft mit der großen Auswahl an fortschrittlicher ZEISS-Hochleistungsoptik

Der Blitzschlag-Bock

Immer wieder stößt man auf längst Vergessenes, wenn man stöbert. So kam mir diese Geschichte unter die Finger, als ich in einem alten Jagdbuch, Jg.1886, etwas nachlesen wollte. Den Ablauf dieses Ereignisses hatte ich auf einem Zettel notiert und, aus welchen Gründen auch immer, in diesem Buch abgelegt. Jetzt steht das Geschehen vor mir, obwohl es schon fast 50 Jahre zurück liegt, als ob es gestern erst passiert wäre.

An den Hängen der Hohen Straße, so wurde die Ecke in diesem Tal genannt, hatte ich Pirschzeichen eines, nach meiner Ansicht, älteren Bockes entdeckt. Er befegte nur ganz dünne Stauden und Äste. Die Plätzstellen fielen eher sparsam aus und die Trittsiegel, die man mitunter fand, schienen von einem stärkeren Reh zu sein.

Der Hang, von dem ich spreche, ging oben in eine sanfte Mulde über, die sich, nur noch ganz leicht ansteigend, bis zum höchsten Punkt der Gegend hinaufzog. Hier war vor einigen Jahren abgeholzt worden und der Bauer hatte locker angepflanzt und die Aufforstung zum Teil der Natur überlassen. Am unteren Rande der Schonung fanden sich die meisten Fegestellen. Links von dem Schlag hatte ich auf einem kleinen Buckel einen schönen Hochsitz in eine starke und gut verastete Buche gebaut. Von hier aus war die 300 m lange und 150 m breite Rodung sehr gut einzusehen. Der Sitz gestattete auch gerade noch Einblick in den oberen Teil des Hanges, der zur Strasse hinunterführte. Ich erinnere mich noch ganz gut, als mein Sitz fertig war und ich den Hammer weglegte und das erste Mal in die Runde schaute, da stand doch tatsächlich auf 120 m eine Geiß mit zwei Kitzen im Schlag und zupfte das grüne Laub von den Birken. Seit früh um sechs Uhr war ich hier gewesen, hatte gesägt, gehackt, genagelt und manchmal auch geflucht, wenn etwas nicht so geklappt hatte, wie man es gerne gewollt hätte. Und da standen diese drei Rehe und der Lärm, den ich seit sieben Stunden hier veranstaltete, hatte sie anscheinend überhaupt nicht gestört. Da werde einer schlau daraus. Scheinbar wissen die Tiere, dass von den Leuten, die im Wald arbeiten und einen Mordslärm verursachen, keine Gefahr ausgeht. Man hört ja von den Waldarbeitern, die oft wochenlang in einem Gebiet arbeiten, dass sie täglich immer wieder Geißen und Böcke sehen, die dann vom Jäger auch bestätigt werden.

Die Zahl der Ansitze, die ich dieser Gegend widmete, habe ich vergessen. Es waren ihrer viele. Ich pirschte auch durch den Schlag, denn da ging ein mit viel Gras bewachsener und vermooster Weg hindurch. Die Schuhe habe ich ausgezogen und bin barfuss gegangen, aber nie habe ich einen Bock erspäht. Geißen und Kitze standen hier immer, die kannten mich wahrscheinlich schon beim Vornamen. Einen Fuchs und einen Marder hätte ich schießen können, die hatten mich gar nicht wahrgenommen. Jedes Mal, wenn ich von unten von der Straße kam, sah ich neue Fegestellen und ein wenig geplätzt war auch. Es war Zum-aus-der Haut-fahren.

Dann kam die Blattzeit. Ich störte das Liebesleben der Rehe überhaupt nicht. Mein Vater meinte, wenn es ein alter Bock wäre, dann würde ich gegen Ende der Brunft, so um den 12. bis 15. August eine Chance haben. Zeit hatte ich. Gerade war das Abitur erfolgreich vorübergegangen und ich musste nur gegen Ende Juli noch einmal in die Schule, um bei der Abschlussfeier mein Zeugnis holen, dann gehörte die Welt mir. Ein Lebensabschnitt war damit vollendet. Bis zum Semesterbeginn an der Universität waren es noch über drei Monate. Endlich hatte man etwas erreicht, was zählte. Man war nicht mehr „nur“ Schüler, sondern Student. Von allen Seiten wurde man jetzt für voller genommen. Besonders das andere Geschlecht zeigte auf einmal gesteigerteres Interesse, als zuvor. Mit der kommenden Rehbrunft konnte das wohl nicht zusammenhängen.

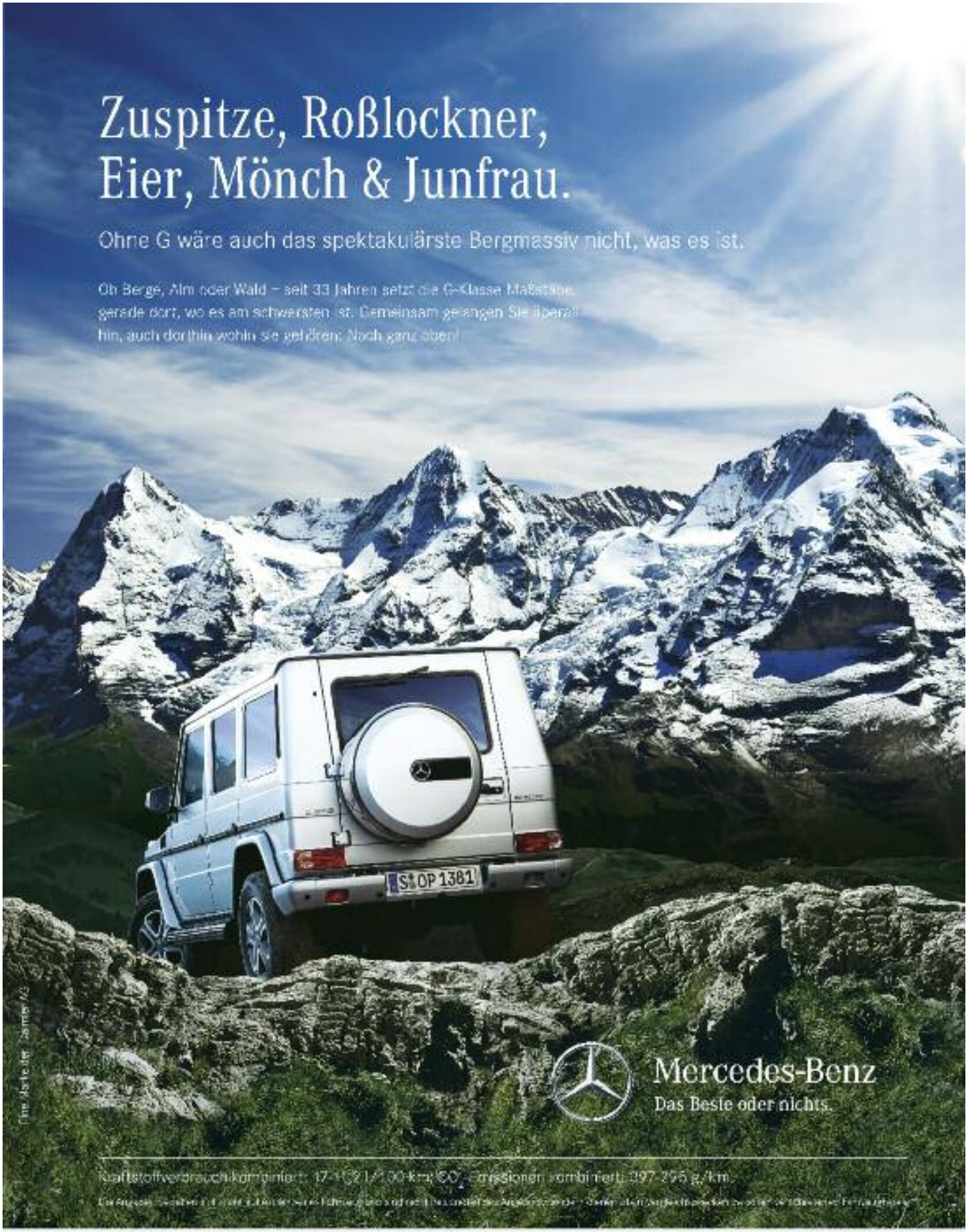
Der 12. August war da. Das Wetter war schon ein paar Wochen sehr schön gewesen und die Sensen rauschten durch die Getreidehalme. Ab und zu hörte man die rauen Wetzsteine, die im Takt die verlorengegangene Schärfe wieder herstellten. Abends klang aus jedem Bauernhof das Dengeln der Sensen, fast im Viervierteltakt. Hier wurde die Grundschärfe für den nächsten Tag schon wieder herausgearbeitet. Kaum war die Sonne aufgegangen, waren die Schnitter schon wieder am Werk. Hinter den Mähern kam meistens ein weibliches Wesen, legte eine starke Schnur auf den Boden, auch Kornband genannt, dann nahm sie mit einer stumpfen Sichel einen Arm voll Stroh auf und platzierte dieses genau auf das ausgelegte Band. Hinter dieser Frau folgte eine weitere Person, die dieses aufgelegte Stroh zu einer festen Garbe verband. Mäher, Ausnehmer und Binder waren eine Mannschaft bei der Getreideernte. Abends wurden nach getaner Arbeit die Garben zu „Strohmandln“ aufgestellt und so belassen, bis der Bauer der Überzeugung war, dass alles trocken genug sei und heim gefahren werden konnte. Mähdrescher waren, zumindest in unserem Land, damals noch Zukunftsmusik.

Ich meine immer, wenn ich an diese Zeit zurückdenke, dass das Wetter früher konstanter und besser war, denn wenn es damals schon so launisch und wechselhaft gewesen wäre wie heute, hätten die Bauern kein trockenes Körnchen in die Scheune gebracht. Vielleicht bilde ich mir das auch nur ein. Jedenfalls in diesem Sommer gab es blauen Himmel bis Ende Oktober, mit zwei, drei Ausnahmen, wo sich ein Gewitter dazwischen geschoben hatte.

Der zwölfte August war gekommen. Es war heiß und heute war es, ganz im Gegensatz zu den vergangenen Tagen, sehr schwül geworden. Die Fliegen und Bremsen zeigten sich sehr aggressiv und das Radio hatte vereinzelt Gewitter gemeldet und anschließend wieder schön.

Mein Vater meinte, ich sollte es einmal mit Daueransitz versuchen, so ab drei Uhr nachmittags bis zum Einbruch der Nacht. Er sagte auch noch, ich sollte den Hochsitz nicht leise angehen, sondern laut, ein wenig reden und pfeifen, vielleicht sogar singen. Ich weiß nicht, ob er das mit dem Singen wirklich ernst gemeint hatte, aber alles andere leuchtete mir ein.

Punkt halb drei Uhr am Nachmittag schnallte ich meinen Rucksack und mein Hemd auf das Fahrrad, hängte meinen Repetierer über den Buckel, das Fernglas war wohl verstaut im Rucksack, und schon war ich unterwegs zur Hohen Straße. Einen Kilometer vor meinem Ziel, dort wo das Tal etwas enger wurde, war man gerade damit beschäftigt, den Weizen einzubringen. Ich grüßte recht freundlich, und der Bauer meinte auch gleich, dass ich viel zu früh zur Jagd ginge und ob ich ihm vielleicht nicht helfen könnte, das Getreide aufzuladen, denn es stünde ein Gewitter bevor. Er war mit zwei Gespannen vor Ort. An einem Wagen zogen zwei Pferde, am anderen zwei Ochsen. Diese Zugtiere konnten kaum ruhig stehen, so sehr wurden sie von Insekten belästigt. Mit den Schwänzen und Beinen versuchten sie dauernd diese Quälgeister zu verjagen, manchmal auch mit dem Kopf, aber hier war die Bewegungsfreiheit durch die Geschirre stark eingeschränkt. Der Bauer war auf dem Wagen und schlichtete und stapelte die hinaufgereichten Garben. Die eine Tochter, die hier geholfen hatte, ging zu ihrer Schwester und Mutter. Dort beschickte man gemeinsam den zweiten Wagen. Mit meiner Heugabel konnte ich leicht zwei Garben auf einmal fassen und so



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart
Partner vor Ort: Mercedes-Benz Niederlassung Regensburg
Benzstr. 23, 93053 Regensburg, Tel.: 0941/7843-460, Fax: 0941/7843-458
E-Mail: info_regensburg@daimler.com, www.regensburg.mercedes-benz.de

kamen wir schnell voran. Mein Unterhemd hatte ich ausgezogen, denn es war so schon heiß genug. Nach einer guten halben Stunde waren beide Wagen beladen und man konnte heimfahren.

Auf meinen blanken Schultern hatte sich eine Menge Staub und anderes Kleinzeug angesammelt. Dies versuchte ich nun los zu werden, bevor ich mein Unterhemd wieder anzog. Das ging aber gar nicht so leicht, denn es haftete an meinem Schweiß wie angeklebt. Da kam mir die ältere der beiden Schwestern zu Hilfe. Sie nahm ihr durchschwitztes Kopftuch ab und wischte das Kleinzeug einfach weg. Als sich die Jüngere dann auch noch beteiligen wollte, wurde sie sanft, aber bestimmt zurückgewiesen.

„Brauchst niat helfa, i ho nan a so glei fertig.“ Als sie ihr Werk vollendet hatte und mir mitteilte: „so jetzt taugst,“ errötete sie ganz kräftig, als sie mir dabei in die Augen schaute. Ich glaube, mir erging es nicht anders. Ich kannte die beiden noch von der Volksschule. Da waren sie lang bezopft, spindeldürr und nur vom anderen Geschlecht, aber sonst total uninteressant. Was da jetzt vor mir stand, hatte alles am rechten Fleck und war ein ganz hübsches Mädchen. Ihre Schwester stand ihr da in nichts nach. Aber ich wollte ja einen Bock schießen und nicht „Süßholz“ raspeln.

Der Bauer lud mich ein, irgendwann bei ihm auf eine gute Brotzeit vorbeizukommen und bedankte sich für die Hilfe, die ich gewährt hatte. Da standen sie nun alle vier. Der Bauer hatte sein vormals kragenloses weißes Hemd geöffnet. Die kräftigen Arme waren braun gebrannt, wie bei einem Strandurlauber, mit stark hervortretenden Venen. Die holde Weiblichkeit hatte einheitlich ärmellose weiße Blusen an, Kopftücher als Schutz gegen Sonne und Staub umgebunden und den vielleicht heute zu kühn geöffneten Blusenausschnitt durch den Oberlatz der umgebundenen Schürze wieder etwas verdeckt. Sie alle verströmten ein Bild von Kraft und Zufriedenheit. Ihre Gesichter waren von der Hitze gerötet und glänzten im kräftig fließenden Schweiß. Immer wenn ich den Begriff Heimat vor meinem geistigen Auge betrachte, erscheint mir, neben vielen anderen Dingen, das Bild dieser stolzen Bauernfamilie. Man hatte dem vielleicht nachfolgenden Unwetter, nicht zuletzt mit meiner Hilfe ein Schnippchen geschlagen. Man konnte den Weizen trocken einbringen. Die Zugtiere standen sehr unruhig und drängten nach Hause. Vielleicht spürten sie auch, dass bald ein starkes Gewitter folgen würde. Wer kennt sich schon mit dem Innenleben und der Sensibilität dieser Geschöpfe aus? Ich zog mein Unterhemd über, schwang mich auf meinen „Drahtesel“ und strampelte meinem Ziel entgegen. Als ich mich nach 200 m noch einmal umdrehte, standen sie alle vier da und schauten mir nach. Es wurde noch einmal heftig gewinkt und dann ging es mit erhöhter Geschwindigkeit weiter. Beim Umschauen sah ich nicht nur die nette Bauernfamilie, da hinten in der Nordwestecke stand auch drohend eine schwarze Wolke am Himmel. Die Leute würden wohl ihr Getreide noch trocken heimbringen, denn sie mussten höchstens 20 Minuten fahren.

Der Weizen war damals schon wichtig für die Bauern. Er war die beste Einnahmequelle, die es gab. Man zahlte am Lagerhaus DM 23 für einen Zentner (das sind 50 kg oder 100 Pfund). Heute, nach fünfzig Jahren, bekommen die Bauern gerade noch sechs Mark, also etwa ein Viertel von damals. Das sollte man einmal mit einer anderen Berufsgruppe gemacht haben, da hätte es bestimmt einen Bürgeraufstand gegeben.

Jetzt war ich an der Hohen Straße angekommen. Ich schob mein Rad die Böschung hoch, überquerte das nachfolgende Feld und lehnte es an den nächsten Baum am Hang. Damals konnte man das noch. Niemand hätte es von da weggenommen oder gar gestohlen. Auf dem Weg nach oben zu meinem Sitz, führte ich, wie mir von meinem „Alten Herrn“ aufgetragen, tönende Gespräche. Ich ging auch sehr laut, knackte den einen oder anderen Ast, der am Wege lag, hustete ab und zu und hoffte, dass niemand in der Nähe war und dieses Gehabe mit verfolgte. Vielleicht hätte man mich dann am anderen Tag in die Heilanstalt abgeholt. Die Luft stand, sie war zum Schneiden dick. Als ich endlich auf meinem Hochstand saß, war es kurz vor vier Uhr. Ich blickte einmal in die Runde und sah ganz am oberen Ende der Rodung eine Geiß mit einem Kitz, das sie gerade säugte. Sonst war alles unheimlich still. Kein Vogel war zu hören und kein Blatt bewegte sich. Hier wollte ich die nächsten sechs Stunden ausharren und sehen, was sich tun würde. Ich musste eine Zeit lang eingenickt sein, denn als ich wieder in die Gegend schaute, hatte sich das Licht verändert und gerade fing es an, etwas dunkler zu werden. Die Farben der Blätter leuchteten nicht mehr, sie hatten sich dumpf, fast grau verändert. Als ich nach oben schaute, wusste ich auch gleich warum. Da schob sich eine Wand aus grau-schwarz-gelbem Wolkengebräu über mich hinweg und mitunter donnerte es schon ganz gehörig. Ich musste tatsächlich geschlafen haben, sonst hätte ich das Gewittergrollen längst gehört. In so einem Falle verlässt man seinen Hochsitz sofort. Mein Gewehr stellte ich, mit der Mündung nach unten unter den Hochsitz. Ich suchte mir eine dicke Buche etwa 15 m entfernt. Da war ein mächtiger, überhängender Ast und der Baum hatte dichtes Laub. Aus meinem Rucksack entfernte ich die Schweißeinlage, die musste die Knie schützen, den Rucksack habe ich über den Kopf gezogen und so kam ich verhältnismäßig trocken durch das Unwetter. Ein Unwetter war es allemal. Ich habe vorher und nachher kein solches Gewitter mehr erlebt.

Es blitzte schon die ganze Zeit und die Entladungen zuckten wie ein Gespinst über den Himmel. Anfangs konnte man noch bis fünf zählen, ehe der Donner kam. Dann wurden die Abstän-

Der Blitzschlag-Bock

de kürzer, es krachte schon bei drei. Auf einmal kam ein Rauschen und es wurde immer lauter, so als ob man sich einem Wasserfall näherte. Und dann war die Sturzflut da. Die ersten Tropfen hatten die Größe von Wallnüssen und dann waren Einzelheiten nicht mehr zu unterscheiden. Blitz und Donner folgten im Bruchteil von Sekunden und überzogen die Szene mit einer schaurigen Beleuchtung. Ich musste an meine liebe Großmutter denken. Sie durfte einmal auf meinen Vetter und mich aufpassen, als wir noch klein waren, da unsere Eltern irgendeinem Termin nachzukommen hatten und da gab es auch ein starkes Gewitter. Wenn es donnerte, sagte unsere Oma zu uns ganz leise: „Hört ihr es, der Himmelvater schimpft." Dann zündete sie eine Kerze an und begann zu beten. Das Stricken oder Bügeln hörte sie dabei nicht auf. Wir hatten uns dann schon wegen dem Himmelvater ein bisschen gefürchtet und rückten näher an sie heran.

Das war mir gerade durch den Kopf gegangen, als ein fürchterlicher, geradezu Bombenschlag mich förmlich vom Boden hob. Eine mittlere Fichte, die 20 m links vor mir stand, war ganz kurz von einem Feuerball umgeben und gleich darauf hinter einer Dampfwolke verschwunden. Auf einmal erschien aus der Dampfwolke die obere Hälfte des Baumes, neigte sich unter Ächzen und Stöhnen zu Seite, brach langsam ab und kam mit hartem Fall herunter. Da war ich doch ein wenig erschrocken. Vielleicht hat der Himmelvater heute Nachmittag bei der Weizenernte meine Gedanken gelesen, als mir die nette Bauerntochter zum Schluss mit ihrem Kopftuch den Staub von den Schultern wischte, das hätte schon für einen Blitzschlag ausgereicht.

Das Gewitter ging, wie es gekommen war. Bald war nur noch fernes Grollen zu vernehmen und am Horizont sah man es noch ab und zu aufleuchten. Zum Heimgehen war es zu früh. Im Wald tropfte es noch mächtig, es hatte etwas abgekühlt, aber der Regen hatte aufgehört. Am Himmel zeigten sich schon wieder ein paar blaue Flecken und es war erst kurz nach sechs Uhr. Ich stieg wieder hinauf auf meinen Hochsitz. Meine Schweißeinlage hatte ich umgedreht. Sie diente jetzt als Sitzunterlage, da die Sitzbretter triefend nass waren. Ich schaute wieder in die Runde, sah mitten im Schlag die Geiß jetzt mit beiden Kitzen und am unteren Rand des Schlages leuchtete das rote Hinterteil eines Rehes zu mir herauf. Es schien stärker als die anderen, die ich heute schon gesehen hatte. Es war aber im Moment nicht festzustellen, ob es sich hier um Geiß oder Bock handelte. Einmal meinte ich einen Pinsel gesehen zu haben, dann war ich doch nicht sicher, ob es vielleicht ein Grasbüschel war. Jedenfalls tauschte ich das Fernglas mit dem Zielfernrohr. 20 Minuten schaute ich mir die Augen schon aus dem Kopf und das Stück stand und stand und bewegte sich nicht. Endlich kam ein eisgraues Haupt zum Vorschein und beleckte die Flanken. Schnell nahm ich mein Glas und sog förmlich das Geweih bei achtfacher Vergrößerung in mich hinein. Das war ein ganz alter Bock und abnorm war er obendrein. Die rechte Hintersprosse setzte fast unten an der Rose an. Er hatte schon zurückgesetzt, war aber im unteren Teil ganz knuffig. Jetzt wusste ich endlich, wer hier fegt und pläzt.

So wie er stand, hätte ich ihn waidwund schießen müssen, aber da lässt man lieber den Finger gerade. Meine Geduld wurde noch auf eine lange Probe gestellt. Er stand noch weitere 20 Minuten an der selben Stelle. Auf einmal fing er zu laufen an, rannte den halben Schlag hoch, drehte plötzlich ab und kam wieder in meine Richtung. 40 m vor mir verhoffte er dann hinter einer kleinen, sehr dünnen Staude. Ich sah einige Scheiben Bock. Auf die erste, die das Blatt sein musste, ließ ich fliegen. Der Bock machte zwei Fluchten und war verschwunden. Inzwischen hatte ich schon repetiert und suchte mit dem Zielfernrohr die ganze Umgebung ab. Keine Bewegung, kein roter Fleck war zu sehen.

Die Geiß mit ihren beiden Kitzen stand immer noch im Schlag und zupfte Laub von den Bäumen. Über eine halbe Stunde hielt ich noch aus, dann sprang ich fast hinunter.

Der Anschuss war leicht zu finden und da leuchtete es auch schon rot zu mir her. Er war hinter einer meterhohen Fichte verendet. Beim Aufbrechen musste ich einen Stein als Hammer zu Hilfe nehmen, da ich das Schloss mit dem Messer alleine in gewohnter Manier nicht aufbrachte. Der Blick in den Äser zeigte stark abgekaute Molaren, Backenzähne, einer fehlte sogar schon, die Frontzähne waren nur noch weiße Punkte im Zahnfleisch. Mein Vater schätzte ihn auf mindestens 9 Jahre, wenn nicht noch älter. Das Interessante daran war, dass wir beide schon so oft an diesem Schlag angesessen hatten und keiner hatte ihn je gesehen.

Der Gang zum Fahrrad glich dem Ende einer Wallfahrt. Ich hatte ihn so in den Rucksack verschnürt, dass das Haupt mit dem letzten Bissen noch herausschaute. Er hat fast nicht hineingepasst. Sein Gewicht erreichte ohne Haupt und bahnfertig fast 22 kg, was für unsere Breitengrade schon als ausgesprochen überdurchschnittlich anzusehen war.

Meine Mutter hatte natürlich Ängste ausgestanden, dass mir bei diesem starken Gewitter etwas zugestoßen wäre, aber mein Vater meinte nur, wenn er bis morgen früh nicht da ist, dann werde man nachschauen.

Meiner eifrigen „Putzerin" auf dem Weizenfeld habe ich dann viele Jahre später, als ich sie zu Allerheiligen auf dem Friedhof zufällig traf und sie mich fragte, ob ich mich noch erinnere, wie ich damals beim Weizenaufladen mitgeholfen habe, gesagt, dass ich diesen Tag nie vergessen werde, nicht nur weil sie mir den Staub so schön von den Schultern putzte, sondern auch weil ich an diesem Tag meinen ältesten Bock geschossen habe.

„Sigst" meinte sie, „mia ham Dir Glück bracht." Womit sie nicht ganz Unrecht hatte.

Dr. Otto Spanner

Revierübergreifende Schwarzwildbejagung

Bereits seit 2009 haben sich die Reviere Oberhinkofen, Hohengebraching und Poing zu einer gemeinsamen Schwarzwildbejagung zusammengeschlossen.

Hier konnten bei bis zu drei Drückjagden jährlich, insgesamt fast 70 Schwarzkittel erlegt werden. Federführend war hier immer das Revier Oberhinkofen vertreten durch Herrn Ludwig Haimerl.

Mit bis ins letzte Detail geplanten Abläufen waren diese Drückjagden für alle Beteiligten eine wahre Freude. Eine durchdachte Organisation unter Berücksichtigung der Waidgerechtigkeit und Wildbretverwertung ist hier hervor zu heben.

Auch Reviernachbarn und Landwirte sind hier dankbar, so konnte der Wildschaden in den Feldern auf ein Minimales reduziert werden.

Bereits im Januar 2013 wurden die Termine für den Winter 2013/14 zwischen Herrn Haimerl und uns Hundeführern vereinbart.

Ludwig wir kommen gerne.

Christian Freundorfer

Amann
BETONBAU
STAHLBETON RUNDBEHÄLTER
- für diverse Befüllungszwecke
- für Landwirtschaft und Industrie
- alle Durchmesser
  Ø 6-36 m möglich

Tel. 0 94 06 / 9 40 30 · Tiefbrunn 1 · 93098 Mintraching
www.amann-betonbau.de · service@amann-betonbau.de

Hundekurs und Brauchbarkeitsprüfung bei der Kreisgruppe Regensburg

Die BJV Kreisgruppe Regensburg führte auch 2012 wieder einen Hundeführerlehrgang zur Vorbereitung auf die VJP, HZP und die Brauchbarkeitsprüfung durch.

Unter der Leitung des Sachbearbeiters für das Jagdhundewesen, Klaus Wiesner nahmen 12 Hundeführer mit ihren Vierbeinern an dem Hundeführerlehrgang teil. Der Hundekurs dauerte von März bis September. Bei der Dressurabschlussprüfung nahmen 8 Jagdhunde und 1 Begleithund teil. Von den 8 Jagdhunden konnten 7 erste Preise und 1 zweiter Preis vergeben werden. Der Begleithund erhielt ebenfalls einen ersten Preis. Mit diesem hervorragendem Ergebnis konnten alle sehr zufrieden sein.

Für die am 15. 09. 2012 stattgefundene Brauchbarkeitsprüfung waren 11 Jagdhunde mit ihren Führern gemeldet. Davon konnten 8 Jagdhunde die Prüfung bestehen.

Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen Mitwirkenden, die jedes Jahr aufs Neue ihre kostbare Freizeit für das Hundewesen opfern, recht herzlich bedanken.

Mein ganz besonderer Dank gilt allen Revierinhabern, die jeder Jahr uneigennützig und selbstverständlich ihr Revier für die Ausbildung und Prüfung zur Verfügung stellen.

Revier Karlstein:	Herr Dr. Gerhard Seiler
Revier Keilberg:	Fürstliches Forstamt Thurn und Taxis
Revier Sarching:	Herr Guido Bieber
Revier Oberisling:	Herr Christian Freundorfer

"Waidmannsheil und Ho Rüd Ho" Klaus Wiesner

Der Hundeführerlehrgang 2013, für Jagdhunde und Begleithunde beginnt am 16.03.2013 um 15.00 Uhr im Berggasthaus Seebauer in Eckartsreuth. Die weiteren Kurstage sind dann immer Freitags um 17.00 Uhr bzw. in der Sommerzeit um 18.00 Uhr.

Anmeldung bei: Klaus Wiesner
Bügerlweg 9
93149 Nittenau
Tel. 09436/3603 Mobil: 01752938839
email: wiesner-fischbach @t-online.de

Wurfankündigung

Anfang April werden im Zwinger „Vom Islinger Feld“ aus jagdlicher Leistungszucht rauhaarige **PRT** erwartet.
Es handelt sich um einen Wiederholungswurf, Elterntiere und die 2010 gewölften Welpen bestechen durch ihre jagdliche Leistung und ihr freundliches Wesen in der Familie.

Mutter: Arany von der Nadelspitz v, sil, JP, BP, ZP, WT, JEP, EF, Lt, HN.

Vater: Wendelin von den Linden v, spl, JP, BP, WT, JEP

Christian Freundorfer 0175/4125171
www.vom-islinger-feld.de

Lehrgang für Hundeführer

Der Bezirksjagdverband Regensburg e.V. bietet gemeinsam mit dem Jagdgebrauchshundeverein Ndb./Opf. e.V. einen Hundeführerlehrgang an. Beginn des neuen Hundeabrichtelehrgangs in Eckartsreuth am Samstag, 16. 03. 2013.

Kurstermine sind jeweils Freitag um 17.00 Uhr. Der Kurs endet im September mit der entsprechenden Abschlussprüfung. Ziel dieses Lehrganges ist die Brauchbarkeitsprüfung. Enthalten sind auch Unterweisungen zur VJP/HZP und VGP. Weitere Infos zum Lehrgang oder Anmeldung bei:

Klaus Wiesner, Bügerlweg 9, 93149 Nittenau
Tel: 0 94 36/36 03 · Mobil: 01 75/2 93 88 39,
e-mail: wiesner-fischbach@t-online.de.

Es-Parforcehornbläser Laabertal-Regensburg

Es-Parforcehornbläser Laabertal-Regensburg gestalten Hubertusmesse in Hohengebraching.

Bereits zum wiederholten Male übernahmen die Es-Parforcehornbläser Laabertal-Regensburg unter Leitung von Andreas Bode den musikalischen Teil der Hubertusmesse in Hohengebraching. Die Messe wurde von Pfarrer Andreas Gierl gehalten.

Außer der berührenden Predigt durften die Gottesdienstbesucher auch die Segnung der mitgebrachten Jagdhunde erleben.

Zum Abschluß fand noch ein geselliges Beisammensein auf dem Kirchenvorplatz statt.

Gisela Mosbach

Bläsergruppen der Kreisgruppe Regensburg

BJV Jagdhornbläser Donautal Pfatter
Hornmeister: Karl-Heinz Schwinger
Frankenberg 11a
93179 Brennberg,
Tel.: 0 94 84/12 35
Probentermin:
Dienstag 20.00 Uhr
Gasthaus zur Post, Pfatter

BJV Jagdhornbläser Tangrintel
Hornmeister: Peter Bock
Kochenthal 9
93155 Hemau,
Tel.: 0 94 91/14 65
Probentermin:
Mittwoch 20.00 Uhr
Gasthaus Riederer, Schacha

BJV Hubertus Bläser Parforcehorngruppe Regensburg
Hornmeister: Anton Döllinger
Schenkendorfstr. 1, 93049 Regensburg,
Tel.: 09 41/2 25 61
Probentermin:
Montag 18.00 Uhr
Ausbildungszentrum,
Regensburg, Gewerbepark D 30

BJV Falkner-Bläsergruppe Regensburg
Hornmeister: Wolfgang Kemnitz
Schmatzhäusl 1, 93177 Altenthann,
Tel. 0 94 08/86 98 91
Probentermin:
Dienstag 20.00 Uhr
Rathauscafé in Barbing

BJV Es-Parforcehornbläser Laabertal-Regensburg
Kontaktperson: Gisela Mosbach
Zur Haid 12, 84069 Schierling
Tel: 0 94 51/37 14
Mobil: 01 75/9 73 20 34
e-mail: gisela.mosbach@web.de
Probentermin:
Freitag 19.30 Uhr
Stanglbräu, Herrenwahlthann

BJV Jagdhornbläsergruppe Sanding/Pfattertal
Hornmeister: Franz Beck
Schlossberg 2
93107 Luckenpaint,
Tel.: 0 94 53/85 35
Probentermin:
Donnerstag 19.30 Uhr
Gasthaus Haase,
Obersanding

BJV Bläsergruppe Regensburg Gegr. 1962
Hornmeister:
Wolfgang Bauer und Horst Wittek
Wolfgang Bauer
Telefon 0 94 01 / 65 33
info@agroluftbild.de
Probentermin:
Dienstag 19.00 Uhr
Schützenheim der Schießanlage Nord
"Adler Sallern e.V."
Aussiger Str. 24
93057 Regensburg

Wir freuen uns über neue Mitglieder in einer unserer Bläsergruppen!

Wir trauern um Franz Büechl sen.

Franz Büechl sen., im Alter von 90 Jahren verstorben

Mit großer Betroffenheit wurde die Nachricht aufgenommen, dass unser langjähriges BJV-Mitglied Franz Büechl am 8.12.2012 unmittelbar vor seinem 90. Geburtstag verstorben ist.

Der Regensburger Unternehmer Franz Büechl war über 72 Jahre Mitglied und dem BJV mehr als nur freundschaftlich verbunden.

Bereits von Kindesbeinen an begleitete er seinen Vater und älteren Bruder in das seit 1930 von der Familie Büechl gepachtete Gemeinschaftsrevier Mannsdorf. So war es kein Wunder, dass er selbst ein begeisterter und passionierter Jäger, vor allem aber Naturliebhaber wurde.

Bei allem beruflichen Engagement als geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Büechl fand er auf der Pirsch und dem Ansitz die nötige Ruhe für einen wichtigen Ausgleich und auch Entspannung vom Berufsalltag. Ende der 50-er Jahre zog es Franz Büechl auch zunehmend ins Hochgebirge, um mit engsten Freunden vor allem auf Hirsch und Gams zu jagen.

Mit dem inzwischen seit 83 Jahren von der Familie gepachteten Jagdrevier Mannsdorf verband er viele Kindes- und Jugenderinnerungen. Der Kontakt zu seinen Jagdgenossen war ihm stets ein großes Anliegen. So war er Ehrenmitglied der FFW Mannsdorf und der Napoleonschützen Buchhausen, eines weiteren von der Familie Büechl gepachteten unmittelbaren Nachbar-Revieres.

Aber nicht nur auf der Jagd machten ihn sein offenes Ohr und seine sprichwörtlich unkomplizierte Hilfsbereitschaft so beliebt und geschätzt. So zeichnete er sich auch als Mentor für Berufseinsteiger und Coach junger Manager aus.

Franz Büechl bildete zahlreiche Jungjäger über viele Jahre praxisnah und mit viel väterlicher Geduld aus und genoss es sichtlich im Kreise jüngerer Menschen von eigenen Jagderlebnissen zu berichten und Erfahrungen bei einer deftigen Brotzeit weiterzugeben.

Größte Freude bereitete ihm, dass sein Sohn Franz und Enkel Franz neben der Namens- auch die jagdliche Tradition als Pächter des Revieres Mannsdorf nun schon in vierter Generation fortführen.

Die BJV-Parforcehornbläser um Horst Wittek gaben ihm mit dem Halali am Grab sein letztes Geleit.

Jürgen Matejka.

Des Jägers Glück kennt kein Verweilen

Waidmannsdank unseren Waidkameraden

R.I.P.

		Mitglied seit	
Herr Georg Scheck	Wiesent	April 2012	57 Jahren
Herr Franz Büechl	Regensburg	Dezember 2012	72 Jahren
Herr Sebastian Butz	Neuhof	Februar 2013	34 Jahren

Aufruf der Geschäftsstelle „Mehrfachsendungen“

Die Familien, die mehrere Zeitungen bekommen, aber eigentlich mit einer zufrieden wären, sollen uns dies bitte mitteilen. Das spart Geld und Ihnen unnötigen Papiermüll ...

Aufruf der Geschäftsstelle „Datenaktualisierung“

Die Mitglieder, deren Name oder Anschrift auf den Adressetiketten falsch ist oder falsche Geburtstage in der Geburtstagsliste finden, sollen dies bitte bei der Geschäftsstelle melden!

WILD KÜCHE

Restaurant „Historisches Eck"

Das Historische Eck am Watmarkt Nr. 6 in der Regensburger Altstadt holte 2010, 2011 und 2012 einen Stern im Guide Michelin.

Unter der Leitung von Anton Schmaus werden allerfeinste Gerichte, Traditionelles aus der Region oder Exotisches aus aller Welt zubereitet.

Weitere Informationen unter: www.historisches-eck.de

Ragout vom Oberpfälzer Hirsch

mit Selleriepüree, Rosenkohl und Preiselbeere

Zutaten

(für 4 Personen)

1kg Hirschragout
1 Knollensellerie
600ml Sahne
200g Rosenkohl
2 Haushaltszwiebeln geschält
5 Wachholderbeeren
3 Pimentkörner
4 Nelke
1/2 Bund Thymian
1 Eßl Tomatenmark
500ml Rotwein
2 Eßl Preiselbeeren
Salz, Pfeffer
brauner Zucker

Alle Kochrezepte
auch als PDF-Download unter
www.jagd-regensburg.de

Zubereitung

Hirschragout:
Das Hirschragout kräftig mit Salz und Pfeffer würzen. Die Zwiebeln in feine Würfel schneiden. Das Fleisch in einem Topf scharf von allen Seiten anbraten und wieder aus dem Topf herausnehmen. Nun im selben Topf die Zwiebeln anschwitzen bis sie goldgelb gebraten sind, mit etwas braunem Zucker bestäuben und den Zucker karamellisieren lassen. Anschließend das Tomatenmark hinzugeben und leicht anrösten. Dann mit der Hälfte des Rotweins ablöschen, die Gewürze hinzugeben und den Rotwein komplett einreduzieren lassen. Das Fleisch hinzugeben und mit dem Rest des Rotweins auffüllen. Den Topf bedecken und bei milder Hitze langsam schmoren. Das Hirschragout benötigt ca. 45 min – 1 Stunde und es ist fertig geschmort, wenn das Ragout beim Einstechen mit einer Fleischgabel leicht herunterfällt. Das Ragout nun aus dem Topf nehmen. Die Soße durch ein Haarsieb fein abpassieren und mit den Preiselbeeren verkochen, nach eigenem Geschmack mit Salz, Pfeffer gegebenenfalls mit etwas dunklem Essig würzen. Das Fleisch wieder in die Soße geben und glasieren.

Rosenkohl:
Den Strunk rund aus dem Rosenkohl ausschneiden und die einzelnen Blätter abzupfen. Die Blätter kurz in Salzwasser abkochen. In etwas Brühe und den Butterzwiebeln warm machen, mit Salz und Pfeffer würzen.

Selleriepüree:
Den Sellerie schälen und anschließend in gleich große Stücke schneiden. Anschließend in Salzwasser ganz weich kochen und abtropfen lassen. Währenddessen die Sahne um die Hälfte reduzieren und dann den weichgekochten Sellerie hinzugeben. Das Ganze zusammen noch ca. 5 Minuten weiterkochen lassen und dann in einem Mixer fein pürieren

Guten Appetit!

über 25 Jahre

Qualitätsprodukte

Ein Besuch bei Ritz lohnt sich immer !

Bei der Fa. Ritz finden Sie mit Sicherheit die richtige Berufsbekleidung – auch für Jäger und andere Naturfreunde

Schwere Baumwollstoffe gehören der Vergangenheit an.
Leichten, atmumgsaktiven Stoffen gehört die Zukunft!

Wenn Sie Ihre Arbeitsbekleidung oder Vereinsbekleidung besticken wollen, oder möchten Sie Ihre Firma präsentieren: z.B. auf hochwertigen T-Shirts, Polo-Shirts, Cap's, Hemden oder neu, Handtücher. Dann sind Sie bei uns genau richtig!

RITZ

Berufsbekleidung

Ihr Partner für Beruf und Freizeit

Gewerbepark 5 · Alberndorf · 92442 Wackersdorf
Telefon (09431) 52 80 40 · Telefax (09431) 52 80 410
info@ritz-berufsbekleidung.de · www.ritz-berufsbekleidung.de

Öffnungszeiten:	MO bis FR	8.00 Uhr – 18.00 Uhr
	SA	9.00 Uhr – 13.00 Uhr

INFOPOST

SUZUKI

Way of Life!

SX4 CLASSIC

style

Große Frühjahrsaktion:

Alleskönner

Ihr Preisvorteil bis zu

3.500,– €

- 2.0-Liter-Turbodieselmotor mit 99 kW (135 PS)
- Kraftstoffverbrauch innerorts 6,6–6,0 l/100 km, außerorts 4,7–4,3 l/100 km, kombinierter Testzyklus 5,3–4,9 l/100 km; CO_2-Ausstoß kombinierter Testzyklus 139–128 g/km (VO EG 715/2007)
- Sicherheit: 6 Airbags, ESP und ABS serienmäßig, optionaler i-AWD Allradantrieb[1]

Abbildung zeigt Sonderausstattung. [1] Gegen Aufpreis.

auch als 1,6 l Benziner lieferbar

www.autohaus-bieber.de

Irrtümer vorbehalten! E-Mail: info@autohaus-bieber.de · Webseite: www.autohaus-bieber.de

Bieber

Ständig eine große Auswahl an preiswerten Sondermodellen, Neu- und Gebrauchtwagen. Wir laden Sie gerne zu einer Probefahrt ein!

SUZUKI

SUZUKI-VERTRAGSHÄNDLER

Autohaus Bieber e.K.

Sarching, Heisinger Straße 7, 93092 Barbing

☎ (0 94 03) 95 03-0, Fax (0 94 03) 9 50 33